

Berlin in Bewegung

Das war 2015



Radschnellrouten

Ideen für Berlin

Volksentscheid Fahrrad

Chancen und Risiken

Auf Tour

Von Berlin nach Usedom

Ideal für Radtouren

hochwertige Trekking-Räder oder E-Bikes und sinnvolles Zubehör...

...bei uns in riesiger Auswahl!

PEGASUS



www.das-radhaus.de

Das Radhaus Zweirad Vertriebs- und Service GmbH

Jetzt 8x in Berlin & Brandenburg

- 1** **12207** Lichterfelde
Hildburghauser Str. 248a
Tel. 030 / 76 80 77 07
- 2** **12355** Rudow
Alt Rudow 73
Tel. 030 / 6 63 50 93
- 3** **12683** Biesdorf
Alt-Biesdorf 45
Tel. 030 / 51 06 37 70
- 4** **13089** Pankow
Trekkowstr. 5
Ecke Prenzlauer Promenade
Tel. 030 / 74 07 23 79
- 5** **13403** Reinickendorf
Auguste-Viktoria-Allee 99-100
Tel. 030 / 41 50 86 18
- 6** **13581** Spandau
Päwesiner Weg 19
Tel. 030 / 35 10 55 96
- 7** **14482** Potsdam
Wetzelstr. 112,
am Nuthe-Schnellweg
Tel. 0331 / 70 42 96 0
- 8** **14542** Werder/Havel
Berliner Straße 6-8
Tel. 0 33 27 / 43 61 91

Zwei Wahlen und ein Volksentscheid



Liebe Leserinnen und Leser,

ein spannendes Jahr 2015 liegt hinter uns, zum Thema Fahrrad hat sich in Berlin viel bewegt. Im Sommer ging der ADFC Berlin mit seinem Umsetzungskonzept an die Öffentlichkeit (wir haben in der radzeit 3/2015 ausführlich berichtet) und erlangte damit viel Aufmerksamkeit. Es wurde diskutiert, Politik und Senat sahen sich gefordert, erste Ergebnisse waren zu verzeichnen. Ende des Jahres trat ein internationales Team mit der Idee einer

Radbahn unter dem Hochbahnviadukt der U1 (Interview S. 10) an die Öffentlichkeit – Vision statt konkrete Verkehrsplanung. Ein Gegensatz? Berlin braucht beides. Die realistischen Planer/-innen und die Visionär/-innen, die Denkanstöße und neue Ideen geben. Beide sind wichtig für die weitere Entwicklung unserer Stadt und gemeinsam bringen wir den Radverkehr voran.

Es bleibt spannend 2016. Immer mehr Radfahrende machen mobil, auf der Agenda steht ein Volksentscheid Fahrrad, an dessen Gesetzesentwurf derzeit gearbeitet wird (S. 20). Immer mehr Menschen wünschen sich in der Hauptstadtregion schnelle und sichere Radverbindungen. Der Senat nimmt Geld in die Hand, um Vorschläge zu prüfen. Wir rufen dazu auf, Ihre persönlichen Ideen für Radschnellwege in Berlin bei uns einzureichen (S. 9). Nicht nur die Wahlen zum Abgeordnetenhaus finden dieses Jahr statt, auch der Vorstand des ADFC Berlin wird auf der Mitgliederversammlung am 19. März neu gewählt – Ihre Möglichkeit mitzubestimmen. Und weil sich der Winter dem Ende neigt, ist es Zeit für Vorfreude auf sonnige Radtouren. Lassen Sie sich für Ihre Urlaubsplanung vom Bericht »Auf Tour: Berlin – Usedom« inspirieren.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe und freue mich über Anregungen und Kritik an kontakt@radzeit.de.

Ihre

Eva-Maria Scheel, Landesvorsitzende des ADFC Berlin

Titelfoto: iStock.com/Adam Bennie

radzeit DAS FAHRRADMAGAZIN FÜR BERLIN UND BRANDENBURG

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20, kontakt@radzeit.de (Redaktion)

ERSCHEINUNGSWEISE
4 Ausgaben pro Jahr

VERTRIEB

radzeit-Abo: 12 Euro pro Jahr
ADFC-Mitglieder: Bezug in Berlin und Brandenburg kostenfrei. Kostenlose Verteilung:
über Fahrradläden, Bibliotheken, Unis, Kinos usw., kein Rechtsanspruch auf Belieferung

ISSN 1439-8702

REDAKTION

Eva-Maria Scheel (V.i.S.d.P.), Nikolas Linck (NL – Chefredaktion), Philipp Poll (PP), Claudia Lippert (CL), Simikka Hansen (SH), Susanne Jäger (SJ), Norbert Kesten, Lea Hartung (ADFC Brandenburg), Katja John (Lektorat), Stefanie Weber - Infotext GbR (Layout)

ANZEIGEN
Philipp Poll, Tel. (030) 44 34 05 19, anzeigen@adfc-berlin.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 26.

HERAUSGEBER/VERLEGER
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Berlin e.V.,
Brunnenstr. 28, 10119 Berlin, Tel. (030) 448 47 24, kontakt@adfc-berlin.de

SPENDENKONTO
Berliner Sparkasse, IBAN: DE52 1005 0000 0190 3716 09, BIC: BELADEBEXXX

DRUCK
Möller Druck und Verlag GmbH, gedruckt auf 100% Altpapier

Druckauflage: 30 000 Exemplare (IVW-geprüft, Q3/2015)
ANZEIGENSCHLUSS
radzeit 2/2016: ET 13.05.2016, AS 18.04.2016/DU 25.04.2016



Inhalt

- Meldungen**
 - 4** Meldungen
- Berliner Bezirke**
 - 6** Meldungen aus den Bezirken
- Berlin**
 - 8** Radschnellrouten für Berlin
 - 10** Radbahn: »Ein Wahrzeichen für Berlin«
 - 12** Radeln ohne Alter
- Brandenburg**
 - 14** Potsdam parkt richtig
 - 16** Meldungen aus Brandenburg
- Aktiv im ADFC**
 - 17** Meldungen / Termine
 - 18** Jahresrückblick
 - 19** Stadtteilgruppen
- Politik**
 - 20** Debatte: Volksentscheid Fahrrad
- Messen**
 - 22** Berlin Bicycle Week und Fahrradschau
 - 23** Velo Berlin
- Auf Tour**
 - 24** Berlin-Usedom: Was will man Meer?
- ADFC**
 - 26** Fördermitglieder
- Technik**
 - 27** Augen und Ohren auf beim Gebrauchtradkauf
- Service**
 - 28** Expertentipps
 - 29** ADFC-Geschäftsstellen
 - 30** Radreisevorträge / Rad-Rätsel



berlinfootsfotos

vom 1. März bis 15. Mai 2016

Eine Aktion von:

 Königreich der Niederlande

 adfc Berlin

Berlin Fiets-Fotos – der große Fahrrad-Fotowettbewerb

Gibt es etwas Schöneres als Fahrräder und die vielen Menschen, die mit ihnen durch Berlin fahren? Nicht viel jedenfalls. Deshalb suchen wir gemeinsam mit der Botschaft der Niederlande eure schönsten Fiets-Fotos.

Die Niederlande wollen ihre aktuelle EU-Ratspräsidentschaft nutzen, um das Radfahren in ganz Europa zu fördern (www.cyclingfestival-europe.eu). »Die Radkultur in Berlin wächst mehr und mehr«, freut sich Sanne Westra von der Botschaft der Niederlande. Das wollen wir zusammen in Bildern festhalten.

Mit der App Instagram kannst du bis zum 15. Mai deine Fotos unter dem Hashtag **#berlinfootsfotos** hochladen.

Eine Jury wird die besten Fotos auswählen, um sie in den Räumen der Botschaft, des ADFC Berlin und beim Umweltfestival am Brandenburger Tor auszustellen. Dort kann jeder darüber abstimmen, welches die Gewinner-Fotos sind, die mit hochwertigen Preisen prämiert werden.

Mehr Infos: bit.ly/berlinfootsfotos

Mit dem Rad sicher durch Berlin! 

Sie möchten sicher und unfallfrei durch Berlin radeln?
Dann besuchen Sie einen ADFC-Verkehrssicherheitskurs!

Komplettkurs
Fahrsicherheit auf Radspur und Fahrbahn!
- Tipps zum Verhalten im Verkehr sowie Theorie und Regelkunde
- Termine 2016: 27. April, 25. Mai, 22. Juni, 27. Juli, 24. August, 28. September

Reflexionsfahren
Einzel-Coaching - Wir kommen zu Ihnen!
- begleitendes Radfahren in Ihrem Umgebung
- Wir vermitteln Ihnen Fachwissen und mehr Sicherheit

Intensivkurs
Fahrsicherheitskurs für ältere Erwachsene!
- von Mai bis September, jeweils vier Unterrichtseinheiten à zwei Stunden
- Theorieunterricht und Fahrtraining

Infos und Termine: www.adfc-berlin.de

Pendeln mit dem Pedelec

Das Modellprojekt »EBikePendeln« stellte Pendler für jeweils acht Wochen kostenlos ein Pedelec zur Verfügung. Das Projekt der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sollte das Pedelec als Alternative zum Auto für den täglichen Weg zur Arbeit erproben. Die 324 Teilnehmenden aus verschiedenen Unternehmen und Organisationen im Berliner Südwesten konnten das elektrisch unterstützte Zweirad für ihren Arbeitsweg und in ihrer Freizeit nutzen. Insgesamt wurden so mehr als 150.000 Km zurückgelegt. Die begleitende Studie kommt zu eindeutigen Ergebnissen: Die Alltagstauglichkeit der Elektroräder bewerteten mehr als vier von fünf Teilnehmenden als gut oder sehr gut. Bei Wegen mit einer Länge über sechs Km geht die Nutzung herkömmlicher Fahrräder im Durchschnitt zurück – das Pedelec bleibt jedoch auch bei Strecken von 12 Km oder mehr attraktiv. »Die Kilometer, die ich mit meinem Pedelec gefahren bin, fahr' ich sonst nicht mal in einem Jahr«, erzählt eine Teilnehmerin begeistert. Die Pendler gaben an, schneller am Ziel zu sein und weniger verschwitzt anzukommen, auch wenn mal Gegenwind bläst. Doch sie bemängelten auch, dass es zu wenig sichere Abstellmöglichkeiten für das Rad gibt – die sind beim Pedelec besonders wichtig, da es wertvoll ist und durch sein Gewicht unpraktischer beim Treppensteigen. Hier müssen die Kommunen, Vermieter und Arbeitgeber ihre Hausaufgaben machen und mehr sichere, ebenerdige oder mit dem Fahrstuhl erreichbare Stellplätze einrichten.

BVG-Belegschaft radelt am meisten

Im Sommer 2015 strampelten die Angestellten mehrerer öffentlicher Unternehmen erneut für zwei Monate um die Wette. Bei der Aktion »Wer radelt am meisten?« trugen alle Teilnehmenden täglich ihre geradelt Kilometer in ein Online-Tool ein, das ihnen den aktuellen Punktestand anzeigt. Das Rennen machte die BVG, deren 236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolze 654 Km erradelten und damit Berliner Wasserbetriebe, Vivantes Klinikum und drei weitere Kontrahenten abhängten. ADFC-Landesgeschäftsführer Philipp Poll war eingeladen, den Siegerpokal zu überreichen und begrüßte den Wettbewerb: »Bewegungsmangel ist eines der großen Gesundheitsrisiken des modernen Bürountags. Die Unternehmen haben eine Verantwortung für ihre Mitarbeiter und deshalb darf es ihnen nicht egal sein, ob sie per Auto oder mit dem Rad ins Büro kommen.« Arbeitgeber könnten durch Aktionen wie diese, aber auch durch ausreichend Fahrrad-Abstellanlagen am Unternehmensstandort und das Anbieten von Diensträdern Anreize setzen, so Poll. Das sei vor allem eine Frage der Unternehmenskultur.

ADFC Berlin Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen

Am 19. März findet im Tempodrom Berlin die jährliche Mitgliederversammlung des ADFC Berlin statt. Dort wird der Landesvorstand in einem Jahresrückblick Einblick in die Verbandsarbeit geben und Höhepunkte des Jahres 2016 ankündigen. Verschiedene Themen werden den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt, darunter die Unterstützung des Volksentscheids Fahrrad. Ferner werden die Mitglieder den Landesvorstand für die nächsten zwei Jahre wählen. Die Versammlung tagt öffentlich, Gäste sind willkommen.

Anzeigen

fahrradkoppel
Räder • Zubehör • Werkstatt

Hufelandstr. 7
10407 Berlin
Tel.: 030 - 607 89 89
Fax: 030 - 606 57 34

www.fahrradkoppel.de info@fahrradkoppel.de

Ulis Fahrradladen seit 1983
Alltagsräder • Ersatzteile • Service
Spezialist für Oldtimerräder und „Brooks“ Ledersättel
13585 Berlin-Spandau
Jagowstraße 28
Tel.: (030) 336 69 87
Fax: (030) 336 92 15




Azubi gesucht
zur Kauffrau/ zum Kaufmann
Voraussetzungen:
Chronische Fahrradverliebtheit
(Velophilie) und Spaß am
Umgang mit Menschen
Bewerbung an info@velophil.de

**Wir verwirklichen
Ihren Traum vom
Fahrrad**

Das Rad nach Maß, die Ausstattung und Farbe nach Wahl. Mit einem Rahmen von **PATRIA**, **VELOTRAUM**, **TOUT-TERRAIN** oder **NORWID** bestimmen Sie die Basis Ihres neuen Gefährt.

Ein Getriebe von **ROHLOFF** oder **PINION**, mit Carbon-Drive-Zahnriemen von **GATES** oder auch die bewährten Kettenschaltungen von **SHIMANO** bringen Ihre Kraft auf die Straße, den Weg oder Pfad.

Wo es lang geht, bestimmen Sie!

Wir führen auch Modelle der **VSF FAHR-RADMANUFAKTUR** und von **STEVENS**!

Ein besonderer Service – die velophil.-Ergonomieberatung:

Wir helfen Ihnen durch das Dickicht des Komponentendschungels und entwickeln mit Ihnen gemeinsam auf dem Velochecker Ihre optimale und ergonomisch angepasste Sitzposition.

Beratung und Vermessung: 69,- €.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns unter 030 399 02 116.



velophil. Sonne in den Speichen
Alt-Moabit 72
10555 Berlin
Verkauf 030 399 02 116
Werkstatt 030 399 02 118
team@velophil.de



Ruhige Alternative zur Frankfurter Allee: die Palisadenstraße Foto: Nikolas Linck

Neue Fahrradstraßen für Berlin

Gleich zwei neue Fahrradstraßen soll Berlin bekommen, in Neukölln und Friedrichshain. So sieht es zumindest aus, denn bei genauerem Hinsehen haben die Bezirksämter das letzte Wort. Über Hindernisse, die Schutzbereiche in Berlin einzurichten und über ihre Grenzen und Möglichkeiten.

Eine Art inoffizielle Fahrradstraße ist das Weigandufer in Neukölln schon lange, so beliebt ist die idylische Verbindung entlang des Neuköllner Schifffahrtskanals unter Radlern. Der erste offizielle Antrag, sie zur Fahrradstraße zu machen, wurde 2013 zunächst von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) abgelehnt. Erst zwei Jahre später wurde nun auf Druck von Anwohnern und Aktivisten des »Netzwerks Fahrradfreundliches Neukölln« der Antrag erneut im Verkehrsausschuss behandelt und angenommen.

Unwille des Bezirksamts

Auch die Rigaer Straße und ihre Verlängerungen Weidenweg und Palisadenstraße in Friedrichshain sollten bereits im Sommer 2012 zur Fahrradstraße gemacht werden. Der Antrag wurde aber vom Bezirksamt mit der Begründung abgelehnt, die parallel verlaufende Frankfurter Allee verfüge schon über Radwege, außerdem müsse der Durchgangs- und Anliegerverkehr in der Rigaer Straße aufrecht erhalten werden. Das klingt nicht so, als ob es nicht geht, sondern als ob man nicht will. Denn die Gründe sind fadenscheinig: Anliegerverkehr ist ohnehin in jeder Fahrradstraße Berlins freigegeben. Durch-

gangsverkehr ist wohl kaum notwendig, wenn parallel die sechsspurige Frankfurter Allee verläuft. Und wer den Radweg auf derselben kennt, weiß auch um seine Probleme. In Stoßzeiten ist der schmale Weg überfüllt und führt zudem im Zick-Zack-Kurs um U-Bahnausgänge herum, sodass Konflikte mit dem Fußverkehr vorprogrammiert sind. Auch die Luftqualität ist in der Rigaer besser als an der Hauptstraße: Der Grenzwert für Feinstaub wurde auf der Frankfurter Allee 2015 erneut überschritten – so wie in insgesamt sieben der letzten elf Jahre. Dort gilt: Wer täglich in die Pedale tritt und damit Abgase vermeidet, hat am meisten unter den Giften zu leiden.

Fahrradstraße? Wenn, dann bitte richtig Fahrradstraßen haben eine wichtige Botschaft: Hier haben die Radfahrenden Vorrang und dürfen zum Beispiel nebeneinander fahren, ohne am Fahrbahnrand zu kleben, um Autos überholen zu lassen. Trotzdem gilt an jeder Kreuzung Rechts vor Links, sodass eine zügige, ungestörte Fahrt nicht möglich ist. Hintergrund: Fahrradstraßen sind Nebenstraßen, und dort ist das die gängige Regelung. Die StVO erlaubt aber auch hier, an bis zu drei Kreuzungen hintereinander »einmalig

Vorfahrt« anzutreten. Das sollte in einer viel befahrenen Fahrrad-Hauptverkehrsachse auch angewendet werden. Gegen den Schleichverkehr, der sich täglich durch Fahrradstraßen schlängelt, helfen nur verstärkte Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt. Von Fall zu Fall sind bauliche Hindernisse wie eine Diagonalsperre möglich: Über die Kreuzung werden quer eine Reihe von Pollern aufgestellt. Radfahrer können diese passieren, während Autos abbiegen müssen – als Anlieger müssten sie die Kreuzung auch gar nicht queren, sondern in die Querstraße eingebogen sein, die ihrem Wohnort am nächsten liegt. Diese grundsätzlichen Probleme sollten genauso überdacht werden wie die gängige Voraussetzung für die Einrichtung von Fahrradstraßen, es sollte dort mehr Radverkehr als Kraftverkehr herrschen. Denn vollkommen klar ist, dass die Straße erst mit ihrer Ausweisung als Fahrradstraße attraktiv für Radfahrende wird und der Radverkehr ansteigt. Während derlei Überlegungen dringend in den Bezirken ankommen müssen, bleibt die Zukunft der Rigaer Straße ungewiss. Eines ist klar: Wir hoffen auf viele weitere Fahrradstraßen in Berlin, aber auch darauf, dass Radfahrende dort irgendwann wirklich Priorität haben. ■NL

Brücke über Teltowkanal wieder offen

Tempelhof – Die Gasag-Brücke über den Teltowkanal ist wieder geöffnet. Die Brücke ist eine wichtige Verbindung für Radfahrende und war über lange Zeit gesperrt. Nun konnte die ADFC-Stadtteilgruppe in enger Zusammenarbeit mit anderen Verbänden die Wiedereröffnung durchsetzen.

Dahme-Radweg fertiggestellt

Treptow-Köpenick – Der überregionale Dahme-Radweg wurde 2015 auch in Treptow-Köpenick fertiggestellt. Zusätzlich zur durchgängigen Ausschilderung wurden in der Wendenschloßstraße Schutzstreifen für Radfahrende markiert. Damit ist der gesamte Dahme-Radweg, beginnend von der Quelle im Landkreis Teltow-Fläming, durch den Landkreis Dahme-Spreewald bis zur Mündung der Dahme in die Spree durchgehend beschilbert und wartet auf viele Touren-Radler in der Saison 2016.

Siemensbahn soll Radschnellverbindung werden

Charlottenburg / Spandau – Laut Stadtentwicklungssenator Geisel soll das ungenutzte Gelände der Siemensbahn für eine Radschnellverbindung genutzt werden. Schon im Sommer letzten Jahres schlug der ADFC Berlin vor, die seit 1980 brachliegenden Trasse als Schnellverbindung für Radler zu nutzen. Nun will die Senatsverwaltung die Realisierung des Vorschlags prüfen lassen. Die Strecke führt vom Bahnhof Jungfernheide über die Spree bis zum Ortsteil Siemensstadt und verbindet die Bezirke Charlottenburg und Spandau. Wird das Projekt realisiert, wäre es Berlins erste Radschnellverbindung. Lesen Sie mehr über Radschnellverbindungen auf den Seiten 8-9.

Tempo 30: Anwohnerklage erfolgreich

Pankow – Weil die Grenzwerte für Lärm und Feinstaub wiederholt überschritten wurden, reichte ein Anwohner der Berliner Allee Klage ein. Das Verwaltungsgericht gab seinem Antrag nun Recht und ordnete für die Straße Tempo 30 an. Unterstützt wurde die Klage vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND Berlin). BUND-Fachreferent für Verkehr, Martin Schlegel, sieht in dem Erfolg eine Signalwirkung für die ganze Stadt: »Wir erwarten, dass der Senat auch auf den übrigen Straßen, in denen die Feinstaub- und NO2-Grenzwerte überschritten werden, Tempo 30 ganztags ordnet, so wie es im Luftreinhalteplan steht. Falls nicht, stehen die nächsten Anwohner, die klagen möchten, schon bereit.« Trotz der Einrichtung der Umweltzone im Jahr 2008 werden die Grenzwerte für Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon in Berlin vielerorts überschritten. Neben Verkehrsbeschränkungen ist die konsequente Förderung des Radverkehrs ein wichtiger Baustein für die Verbesserung der Luftqualität.

Aktiv werden – Tempo 30 fordern

Wenn in Deiner Straße Grenzwerte für Lärm oder Feinstaub überschritten werden, reicht oft schon ein einfaches Schreiben, um Tempo 30 durchzusetzen. Eine Anleitung dafür gibt es online unter bit.ly/tempo30fordern.



Entdecken.
Testen.
Kaufend.

16.-17.4.16
Messe Berlin /
Eingang Ost

→
veloberlin.com

Unsere Partner:



Berliner Morgenpost
DAS IST BERLIN

tip Berlin

Messe Berlin
GuestEvents

BRANDENBURG
Das Weite liegt so nah.



Viel Betrieb bei der öffentlichen Probefahrt der Radschnellverbindung RS1
Foto: Tom Schulte

Radschnellrouten für Berlin

Berliner Radfahrende wünschen sich schnelle Verbindungen durch ihre Stadt, ohne viele Stopps und abseits von Kraftverkehr. Das zeigt die Begeisterung für gleich mehrere Ideen, die in den letzten Monaten für Aufmerksamkeit sorgten.

In Dänemark und den Niederlanden gehört es zum Alltag: Ein Netz von Radschnellverbindungen lässt Radfahrende auch längere Strecken zügig und ohne lange Wartezeiten bewältigen. Dieses Jahr wurde nun in Deutschland der erste Abschnitt eines Radschnellwegs eröffnet. Die aktuelle Strecke verbindet Mülheim und Essen, nach seiner Fertigstellung soll die »RS1« getaufte Verbindung von Hamm quer durchs Ruhrgebiet nach Duisburg führen. In diesem Zuge stellte Nordrhein-Westfalen Radschnellverbindungen rechtlich mit Landesstraßen auf eine Stufe. Auch in Göttingen wurde ein Modellprojekt eröffnet: Die vier Kilometer lange Teststrecke »Euregio« verbindet Bahnhof und Uni-Campus und soll vor allem die Nutzung von E-Bikes und Pedelecs fördern. Und Berlins Nachbarstadt Potsdam hat gerade in einer umfassenden Machbarkeitsstudie mögliche Schnellverbindungen prüfen lassen.

Qualitätsanforderungen an Schnellverbindungen

Radschnellverbindungen sollten an bestimmte Kriterien geknüpft sein. Die Forschungsgesellschaft für Straßen und Verkehrswesen (FGSV) empfiehlt, dass sie als Zwei-Richtungs-Wege mindestens vier Meter breit sind und eine Mindestgeschwindigkeit von 30 km/h ermöglichen. Darüber hinaus sollte der Radweg vom Fußverkehr getrennt sein und keine oder möglichst geringe Wartezeiten an Kreuzungen gewährleisten, zum Beispiel durch Über- oder Unterführungen oder Ampelschaltungen, die den Radverkehr priorisieren. Sind diese Anforderungen im Großen und Ganzen erfüllt und die Strecke länger als 5 km, sprechen die Verkehrsplaner von Radschnellverbindungen. Für Routen, die mehrere Ortschaften oder Außenbezirke mit dem Stadtzentrum verbinden und daher durch dünn besiedelte Gebiete führen, können

und sollten die Kriterien erfüllt werden. In der Stadt kann das schwieriger sein, obwohl natürlich gerade Schnellverbindungen ins Stadtzentrum für besonders viele Menschen attraktiv sind, zum Beispiel wenn sie täglich in die Stadt pendeln. In städtischen Bereichen muss oft gegen andere Interessen, Kosten und Eigentumsverhältnisse abgewogen und Kompromisse eingegangen werden, möglichst ohne die Qualitätsstandards zu sehr aufzuweichen. Lange, ausreichend breite und kreuzungsfreie Strecken sind in der Stadt oft nur auf ehemaligen Bahntrassen möglich. In allen anderen Fällen müssen sich Radschnellrouten in die baulichen Gegebenheiten der Stadt einfügen. Statt einer kreuzungsfreien Eigentrasse gilt es dann, einzelne Abschnitte auszubauen und zu beschleunigen, oder Kreuzungen zu optimieren. Nicht zuletzt sollten Radschnellrouten sinnvoll in das bestehende Routennetz eingebettet sein und grundsätzliche Radinfrastruktur allenfalls ergänzen, nicht aber ersetzen.

Ideen für Berlin

Berliner dürfen von Radschnellrouten

bislang nur träumen – und taten das zuletzt gerne. Bereits im Juni letzten Jahres forderte der ADFC Berlin in seinem Umsetzungskonzept einen eigenen Haushaltstitel für Radschnellwege. Als schnell realisierbares Pilotprojekt schlug der Verband die Trasse der stillgelegten Siemensbahn im Nordwesten der Stadt vor, die nun geprüft werden soll. Im September veröffentlichte Stadtplaner und ADFCler Tim Lehmann seine Idee, die Trasse der ehemaligen Stammbahn zeitweise in einen Multifunktionsweg umzuwandeln (radzeit 4/2015 berichtete). Ergebnis wäre eine attraktive Verbindung für Radler von Lichterfelde bis zum Potsdamer Platz. Von der Umwidmungsidee aufgeschreckt, machten plötzlich Bahn-Befürworter mobil und forderten stattdessen eine baldige Wiederbelebung als Bahnstrecke. Nun ist die Zukunft der Stammbahn ungewiss, obwohl die DB und der Senat der Idee grundsätzlich positiv gegenüberstehen, solange die Trasse langfristig für den Schienengüterverkehr nutzbar bleibt. Jüngst kam noch ein alternativer Vorschlag: Der Architekt Matthias Bauer regte an, die beiden Fahrbahnen der über-



So könnte die Trasse der Stammbahn in Steglitz umgewandelt werden Foto: CDU Steglitz-Zehlendorf



Ideenwettbewerb

Und DEINE Radschnellroute? Wir wollen von den Berlinern wissen, wo geeignete Strecken für eine Schnellverbindung versteckt sind. Alle eingereichten Ideen werden von einer ADFC-Jury bewertet. Die besten Vorschläge werden veröffentlicht und bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eingereicht. Hilf mit, die besten Radschnellrouten Berlins zu finden! Alle Infos unter: bit.ly/deineradschnellroute

ZENTRALRAD
Gute Räder seit 1991





Fotos: Team Radbahn

»Ein Wahrzeichen für Berlin«

Der Platz unter dem Hochbahnviadukt der U1 ist staubig, dreckig und zum großen Teil ungenutzt. Warum nicht dort Rad fahren, dachte sich eine Gruppe junger Berliner und entwarf die Idee der Radbahn. Das Team gewann in Windeseile mehr als 10.000 Anhänger auf Facebook und wurde mit dem Bundespreis Ecodesign ausgezeichnet. Nikolas Linck sprach mit Simon Wöhr und Perttu Ratilainen über Grenzen, Möglichkeiten und die Zukunft des Projekts.

radzeit: Wie seid ihr auf die »Radbahn« gekommen?

Ratilainen: Einer von uns hatte im Herbst 2014 die Idee, den Platz unter dem Hochbahnviadukt für einen Radweg zu nutzen. Das leuchtete ein und wir wurden ziemlich schnell das Team, das wir heute sind. Das Lustige ist: Je mehr Aufmerksamkeit wir in den Medien bekamen, desto mehr Leute erzählten uns, dass sie schon dieselbe Idee hatten. Wahrscheinlich haben schon hunderte Leute gedacht, dort müsste man Rad fahren. Aber wir haben die Idee schließlich verfolgt und weiter gedacht.

radzeit: Die offizielle Planung sieht auf der Gitschiner und Sälitzer Straße Radstreifen vor, die Umsetzung hat schon begonnen. Wer braucht da noch die Radbahn?

Wöhr: Ich persönlich finde, wir brauchen auf jeder Straße ordentliche Radwege oder -streifen, auch dort. Aber die Radbahn geht darüber hinaus, sie wäre nicht nur ein Weg, um von A nach

B zu kommen, sondern ein Wahrzeichen für Berlin. Ein Ort, um sich zu treffen, zu entspannen, zu erleben. Ein Zeichen an die Radfahrer, dass Geld für sie in die Hand genommen wird.

radzeit: Vielleicht würde dieses Geld aber viel mehr bewirken, wenn es in herkömmliche Infrastruktur investiert würde. Sollten nicht erst grundsätzliche Missstände behoben werden, bevor in Wahrzeichen investiert wird?

Wöhr: Das Geld für die Radbahn sollte nicht auf Kosten von anderer Infrastruktur gehen. Das Budget sollte entweder zusätzlich eingestellt oder durch Sponsoren oder Fördermittel aufgebracht werden.

radzeit: Gibt es eine Kostenschätzung für das Projekt?

Ratilainen: Nein, bisher ist das nur eine Skizze. Das müsste von Profis geschätzt werden.

radzeit: In der Berichterstattung wurde die Radbahn immer als

»Radschnellweg« bezeichnet. Entspricht das eurer Idee?

Wöhr: Nein, die Strecke ist an vielen Stellen viel zu eng für einen Radschnellweg. Die Radbahn wäre eher ein »Rad-Flanierweg« für gemütliche Radler und Touristen, die die Stadt erleben wollen. Wir stellen uns eine mäßige Geschwindigkeit vor, mit einer grünen Welle in der Ampelschaltung. Das ist in Kopenhagen ähnlich, dann muss auch niemand viel überholen.

radzeit: Manche Abschnitte der Strecke scheinen völlig unmöglich. Zwischen den Pfeilern des Viadukts liegt an manchen Stellen nicht mehr als zwei Meter. Bei den U-Bahnstationen ist der Platz unter dem Viadukt bebaut.

Wöhr: Am Görlitzer Bahnhof zum Beispiel könnten die Spuren um das Viadukt herum geführt werden, da muss die Auto-Fahrbahn dann schmäler werden. An anderen Stellen sind Brücken möglich. Wir schließen auch nicht aus, dass die Radbahn mal ganz das Viadukt verlässt und dann später wieder hineinführt. So weit sind wir in unserer Planung noch nicht, da wollen wir gerne im Detail noch mal ran, das kostet aber viel Zeit und ist nicht ehrenamtlich zu leisten.

radzeit: Was sind Eure nächsten Schritte?

Ratilainen: Wir möchten eine Pre-Machbarkeitsstudie machen, vorbereitend für die Senatsverwaltung. Im Idealfall unterstützen uns Firmen dabei finanziell, die Interesse an der Radbahn-Idee

haben. Das Projekt bietet ja Raum für viele Geschäftsideen wie Cafés oder Verleih- und Reparatur-Services entlang der Strecke. Außerdem ist die Radbahn eine Chance für Start-Ups und Forschung, technische Innovationen zu entwickeln und zu testen.

Wöhr: Gleichzeitig verfolgen wir das Ziel, einen kleinen Teil der Strecke als Modellversuch zu realisieren. Da können dann Ideen ausprobiert werden, zum Beispiel Bodenbeläge, die Strom durch Druck erzeugen.

radzeit: Vielen Dank für das Gespräch.



Perttu Ratilainen (3. v. l.), Simon Wöhr (6. v. l.) und das Radbahn-Team



ADFC Berlin auf Basis von OpenStreetmap.org

Radeln ohne Alter, das Recht auf Wind in den Haaren

Radfahren kann glücklich machen. Doch was ist, wenn jede Bewegung mühselig wird und man sich nur noch per Rollator fortbewegen kann? »Radeln ohne Alter e.V.« bringt bewegungseingeschränkte Menschen zurück aufs Rad, auf die Straße, in Parks, in Regen, Wind und Sonne. VON CALLE OVERWEG

Bei »Radeln ohne Alter« (RoA e.V.) fahren Freiwillige bewegungseingeschränkte Menschen in Fahrradrikschas spazieren, in so genannten »Vorne-Rikschas«. Hier können Passagiere und Fahrer während der Fahrt miteinander reden. Das ist wichtig, denn die älteren Menschen werden durch die vielen Eindrücke auf den Ausflügen belebt. Erinnerungen an Vergangenes werden überall in der Stadt wieder wach. Die Fahrer kriegen so Geschichten und Geschichte mit. Manche Passagiere brechen in spontane Fröhlichkeit aus. Das ist ansteckend, Passanten lächeln, manche rufen bewundernd: »Toll!« oder: »So gut will ich's auch mal haben!«. Für die Fahrer ergibt das eigene



Ausfahrt im Wedding Foto: Alexandra Grolmann

sportliche Engagement plötzlich auch noch sozialen Sinn. Man teilt das Glück, den Wind in den Haaren zu spüren. Das Glück wird dadurch nicht weniger.

Die Grundidee und das Erscheinungsbild von Radeln ohne Alter stammen aus Dänemark. RoA e.V. hat sie seit letztem August auf Berliner Verhältnisse angepasst. Zwei Räder wurden privat finanziert und sind in Schöneberg und im Wedding im Einsatz. Inzwischen unternehmen fünfzehn Freiwillige regelmäßig Ausflüge. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Berufen: Psychologe, Polizist, Designerin, Rentner, Uni-Mitarbeiter, Tierarzt, Künstler. Viele von ihnen sind Alltagsradler. Oft war es für sie überraschend, wie einfach der Umgang und Kontakt mit den Senioren ist, wenn es ein so klares Ziel wie einen gemeinsamen Ausflug gibt. Einplanen sollte man 1,5 bis 2 Stunden für eine Fahrt. Leistungssportler muss man für das Rikschafahren nicht sein, denn es gibt eine E-Unterstützung, die man nach Bedarf zuschalten kann.

RoA sucht Mitstreiter, denn die Idee vom Generationen-Miteinander lebt dadurch, dass viele sich beteiligen. Leute, die fahren, die andere von der Idee begeistern, z.B. anlässlich ihres Geburtstags Spenden sammeln oder den jungen Verein mit ihrer Expertise (Juristerei, Computerei) unterstützen.

Kommen ausreichend Spenden zusammen, werden im Frühjahr zwei weitere Räder in Betrieb genommen: in Mitte und in Kreuzberg. Zukünftige Fahrer können sich über die Webseite zu einem der wöchentlichen Trainings von RoA e.V. anmelden. Hier lernt man von erfahrenen Piloten das Handling der Rikscha (ein Dreispurgefahrt mit Drehschemel-Lenkung). Wer einfach so neugierig ist, kann sich auch zum nächsten Stammtisch gesellen (erster Montag im Monat), an Gruppenausflügen teilnehmen (nächster ist im Mai). Für Gruppen ab sechs Personen organisiert der Verein eigene Termine.

Radeln ohne Alter wünscht sich ein Recht auf Wind in den Haaren für alle, und eine Stadt, in der die RoA-Rikschas so selbstverständlich sind wie ein freudvolles soziales Miteinander.

www.radelnohnealter.de

Termine für Fahrtraining: ab 5. März jeweils Samstag 15:00 Uhr, bitte anmelden: calle@radelnohnealter.de

Stammtisch: 1. Montag im Monat, 19:30 Uhr, Felsenkeller, Akazienstr. 2, 10823 Berlin.

Spenden: Radeln ohne Alter e. V.

DE 26430609674019213101, BIC: GENODEM1GLS



Der schnelle Weg zum kostenlosen Gehaltskonto

Schritt 1: PSD GiroDirekt eröffnen

- ✓ Exklusiver Vorteil für ADFC-Mitglieder: 50 Euro Startguthaben bei Gehaltseingang
- ✓ Kostenlose Kreditkarte Classic
- ✓ Äußerst günstiger PSD DispoKredit
- ✓ Bundesweites Geldautomatenetz

Schritt 2: Kontoumzugsservice nutzen

- ✓ Innovativ, digital und einfach

psd-bb.de/adfc-berlin

Genossenschaftliche Werte leben und erleben

Fair, persönlich, sicher und sozial

GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN

Potsdam parkt richtig



Massig Platz: Die Radstation kann bis zu 550 Fahrräder aufnehmen, darunter auch Lastenräder und Anhänger.
Fotos: Nikolas Linck

Massen an Fahrrädern und keine freien Fahrradbügel – wer bislang sein Rad am Potsdamer Hauptbahnhof abstellen wollte, hatte es nicht leicht. Vor allem Berliner Einpendler kämpfen mit dem Vandalismus. Ende November eröffnete nun endlich die Radstation – als erste mit ADFC-Qualitätssiegel in den neuen Bundesländern.



Der Potsdamer Radverkehrsbeauftragte Torsten von Einem führt die Sicherheitsschleuse vor.

Rund zehntausend Menschen pendeln mit der Bahn täglich zwischen Berlin und Potsdam Hauptbahnhof, fahren morgens hin und abends zurück. Viele Potsdamer nutzen gerne das Fahrrad, um von zuhause zum Bahnhof zu kommen. Davon zeugen die Massen an Fahrrädern, die tagsüber an den Zugängen abgestellt werden. Auch die Berliner Einpendler, darunter viele Studenten, nutzen das Fahrrad gerne auf der letzten Meile. Allerdings standen ihre Räder bislang die Nacht und das Wochenende über unbewacht da. Kleinkriminelle sehen die abgestellten Räder offenbar als ihr öffentliches Ersatzteilager an und bedienen sich im Schutz der Dunkelheit, wenn sie nicht gleich das ganze Rad mitnehmen. Regelmäßig müssen Schrott-räder entfernt werden. Diesem Missstand wollte die Stadt Potsdam etwas entgegensetzen. Die langersehnte Radstation öffnete Ende November.

Radstation versus Fahrradparkhaus

Auf längeren Arbeitswegen ist das Fahrrad neben der Bahn ein wichtiger Baustein in einer nachhaltigen, stadtverträglichen Wegekette. Dazu ist es unverzichtbar, dass das Rad am Bahnhof sicher abgestellt werden kann, wie der ADFC schon lange fordert. Denn wer regelmäßig am Bahnhof ankommt und von seinem Rad nur noch das durchtrennte Schloss oder den Rahmen wiederfindet, steigt alsbald aufs Auto um. Fahrradboxen, Sammelschließanlagen, videoüberwachte Fahrradparkhäuser oder Radstationen sind Lösungen für das Problem. Letztere fordert der

ADFC als Regellösung für Bahnhöfe, an denen besonders viele Radler parken wollen. Radstationen sind bewachte Fahrradparkhäuser mit persönlicher Betreuung und Services. Man kann dort sein Rad also nicht nur sicher unterbringen, sondern auch reparieren lassen, kann ein Leihrad mieten oder Regenklamotten kaufen. Die Marke »Radstation« gehört dem ADFC und wird nur an Fahrradparkhäuser verliehen, die auch die Qualitätsanforderungen an Stellplätzen, Services, Mindestöffnungszeiten usw. erfüllen (siehe Kasten).

»Die Verbesserung des Fahrradparkens am Hauptbahnhof ist ein wichtiger Baustein der Radverkehrsstrategie der Landeshauptstadt Potsdam«, sagt der Potsdamer Radverkehrsbeauftragte, Torsten von Einem. »Wir hatten dabei von Anfang an das Ziel, eine Radstation mit Serviceangebot rund um das Fahrrad am Hauptbahnhof einzurichten, weil wir an diesem Standort einen sehr großen Bedarf sehen.« Wegen der kurzen Wege für Radfahrer und dem ebenerdigen Zugang hat sich die Stadt für den Standort am Ausgang Babelsberger Straße entschieden, auch wenn dieser nicht ganz die zu erwartende Kapazität abdecken kann. Hier nutzt die Stadt bestehende Räumlichkeiten eines Autoparkhauses, das ohnehin nicht ausgelastet war. So konnten 44 Autostellplätze in 550 Fahrradstellplätze umgewandelt werden. Tatsächlich kann man von der Radstation aus ins Parkhaus gucken. Ein Gitter trennt beide Bereiche voneinander. Die Anlage macht einen geordneten Eindruck und ist gut beleuchtet. Eine automatische Schleuse ermöglicht einen Zutritt rund um die Uhr. Rund 60 Boxen stehen zum Einschließen für Fahrradtaschen, Regenklamotten etc. zur Verfügung. Auch Akkus von Pedelecs oder E-Bikes können hier aufgeladen werden. Unter der Woche ist die Werkstatt von 7:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, am Samstag ab 9:00 Uhr. »Die Werkstatt ist kompakt, aber wir können hier alle Arten von Reparaturen durchführen«, sagt Tom Sehrer, Betreiber der Radstation. Er ist in Potsdam kein Unbekannter. Mit seinem Unternehmen »Potsdam per Pedales« bietet er seit Jahren geführte Radtouren in und um die Landeshauptstadt an und verleiht im Sommer Fahrräder am Bhf. Griebnitzsee und am Hauptbahnhof. »In den 90er Jahren habe ich als Student in der vom ADFC initiierten Radausleihstation geschraubt, die in alten Bahnwaggons eingerichtet war«, erzählt er mit leuchtenden Augen. »Leider wurden beim Neubau des Bahnhofsgebäudes fahrradtechnische Belange so ziemlich komplett außer Acht gelassen. Weder wurde bezahlbarer Raum für einen Fahrradverleih geschaffen, noch vernünftige Zugangswege zu den Bahnsteigen. An Fahrradparkhäuser dachte damals erst recht niemand. Ich bin glücklich, dass die Stadt jetzt das Fahrradparken, den Service und den Radtourismus am Hauptbahnhof wieder unter einen Hut gebracht hat und ich die Radstation betreiben darf.«

Wann zieht Berlin endlich nach?

Eines steht fest – Sicherheit für Radfahrende ist nicht kostenlos zu haben. Die Stadt Potsdam hat rund 360.000 €, das Land Brandenburg 440.000 € an Investitionsmitteln für die Radstation aufgebracht. Die Nutzer müssen sich an den Betriebskosten beteiligen. Ein Tagesticket kostet 1 €, ein Monatsticket 10 €, ein Jahresticket 99 € (Studenten 79 €). In Nordrhein-Westfalen hat sich bereits in den 90er Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass sicheres Fahrradparken für eine Stadt am Ende günstiger ist als



Betreiber Tom Sehrer und ein Mechaniker in der Werkstatt der Radstation

die Alternativen (z.B. mehr Auto- und Busverkehr, Gesundheitskosten). Die Einsicht kommt nun auch bei den hiesigen Kommunen an. Bernau eröffnete 2013 sein Fahrradparkhaus, am Bahnhof Griebnitzsee wurden im letzten Jahr Fahrradboxen aufgestellt und auch in Berlin bewegt sich etwas. Nachdem der ADFC eine Diplomarbeit zu den Potenzialen von Radstationen in Berlin initiiert und betreut hat, konkretisieren sich nun Ideen für die Stationen Ostkreuz, Gesundbrunnen, Zehlendorf und Mexikoplatz (Thema in der nächsten Ausgabe). Am Bahnhof Pankow wurden erstmals modellhaft Doppelstockparker aufgestellt. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat einen Runden Tisch Fahrradparken ins Leben gerufen, an dem der ADFC die Interessen der Radfahrenden vertritt und zusammen mit Verwaltung und anderen Verbänden eine »Strategie Fahrradparken« erarbeitet. Erste Ergebnisse sollen auf der VELO Berlin (S. 23) vorgestellt werden. Wir werden weiter berichten. ■ PP

ADFC-QUALITÄTSANFORDERUNGEN AN EINE RADSTATION

Wenn folgende ADFC-Anforderungen erfüllt sind, darf ein Betreiber seine Parkmöglichkeit Radstation nennen und das Logo verwenden:

- witterungs- und diebstahlgeschützte Parkmöglichkeit für mindestens 100 Fahrräder
- Vermittlung von Leihfahrrädern
- Fahrrad-Reparaturservice
- verbindliche Mindestöffnungszeiten für das Fahrrad-Parken Montag bis Samstag von 7:00–20:00 Uhr. Wenn ein automatisches Zugangskontrollsystem verwendet wird, reicht eine personelle Besetzung unter der Woche von 10:00–18:00 Uhr.
- Wenn ein automatisches Zugangskontrollsystem verwendet wird, dürfen auch in Spitzenzeiten keine Wartezeiten auftreten. Schutz vor Diebstahl, Vandalismus und Belästigungen muss gewährleistet sein (z. B. durch Vereinzelung beim Zugang in Verbindung mit Videoüberwachung).

Erster Erfolg für sicheren Radverkehr in Kleinmachnow

Seit 2010 setzen sich ADFC Mitglieder in Kleinmachnow beim Landkreis Potsdam-Mittelmark für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit ein. Nun wurde die Benutzungspflicht der gefährlichen Bordsteinradwege an einer Straße aufgehoben. Anstoß war eine Klage des Sprechers der ADFC-Ortsgruppe Kleinmachnow, Peter Weis, zur Situation in der Ernst-Thälmann-Straße. In der ersten Instanz war Weis' Klage noch abgeschmettert worden, aber in Folge der Zulassung zur Berufung am OVG hat der Landkreis Potsdam-Mittelmark angeordnet, die blauen Schilder zu beseitigen. Radfahrende dürfen nun in der Ernst-Thälmann-Straße beidseitig die Fahrbahn benutzen. Nach wie vor anhängig vor dem OVG ist die Berufung im Klageverfahren zur Radwegebenutzungspflicht am Zehlendorfer Damm. Die ADFC-Ortsgruppe Kleinmachnow erwartet gemeinsam mit dem Landkreis und vielen Verkehrsbehörden in Berlin und Brandenburg dazu eine Grundsatz-



Dieses blaue Schild gehört bald der Vergangenheit an. Foto: Peter Weis

entscheidung des OVG zur Radwegebenutzungspflicht für innerörtliche Straßen. Ermöglicht wurden die Klageverfahren auch dank zahlreicher Spenden von ADFC-Mitgliedern. www.brandenburg.adfc.de/kleinmachnow

Neuigkeiten von Bett+Bike

Der ADFC hat sich Ende 2015 vom gedruckten Bett+Bike-Verzeichnis verabschiedet, das aufgrund der Vielzahl an Bett+Bike-Betrieben immer unhandlicher für Radreisende wurde. Das bedeutet für alle ADFC-Gliederungen und Info-läden, dass Werbung und Vertrieb für das Bett+Bike-Verzeichnis zum Ende des Jahres 2015 eingestellt wurden. Drei Angebote stehen nun zur Recherche von fahrradfreundlichen Gastbetrieben zur Verfügung: Erstens lassen sich im Bett+Bike-Onlineportal Gastbetriebe entlang von Radfernwege suchen und als PDF zusammenstellen. Zweitens ist im Januar 2016 die neue Bett+Bike-Übersichtskarte erschienen, die alle Orte in Deutschland zeigt, die mindestens einen Bett+Bike-Gastbetrieb oder -Campingplatz besitzen. Drittens erscheint im Frühjahr für Android- und Apple-Smartphones eine kostenlose, online-basierte Bett+Bike-App, in der bundesweit alle zertifizierten Betriebe tagesaktuell aufgeführt sind. Mit der App finden Nutzer auf mobilen Endgeräten zuhause oder unterwegs pas-



sende, fahrradfreundliche Bett+Bike-Gastbetriebe in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Dänemark und Ostbelgien. www.bettundbike.de

Mobilität für alle

Ein Fahrrad macht mobil und unabhängig. Der ADFC Berlin bringt zusammen mit Geflüchteten alte Fahrräder in Schuss. Deshalb suchen wir Fahrräder, die bitte einigermaßen gut erhalten sind, als Spende. Auch Helme oder Ersatzteile und vor allem Schlosser werden gebraucht. Die Spenden können zu den Ladenöffnungszeiten (Di, Mi, Fr 16-20 Uhr) in unserer Geschäftsstelle in der Brunnenstraße 28 abgegeben werden. Du möchtest beim Reparieren helfen oder Geflüchteten Fahrsicherheitstraining geben? Dann melde dich bei Nikolas Linck:



Foto: Joao Amaral

nikolas.linck@adfc-berlin.de

Das Projekt ist auch auf Geldspenden für Ersatzteile angewiesen. Spendenkonto Berliner Sparkasse, IBAN: DE52 1005 0000 0190 3716 09

Vorstandmitglieder gesucht

Du möchtest Dich für die Interessen der Radfahrenden in Berlin einsetzen? Du möchtest die Arbeit des ADFC Berlin persönlich unterstützen und mitgestalten? Dann braucht der Verein Dich für eine effektive Verzahnung von Fahrrad und öffentlichem Verkehr ein. Als Fachreferent/in hast du folgende Aufgaben:

- Beratung vereinsinterner Gremien zu Fragen der Intermodalität
- Entwicklung einschlägiger Positionen zusammen mit dem Arbeitskreis Intermodalität
- Teilnahme am ADFC-Bundesarbeitskreis Intermodalität
- Politische Lobbyarbeit in Abstimmung mit dem Landesvorstand

Kontakt: nikolas.linck@adfc-berlin.de

Kontakt: boris.schaefer-bung@adfc-berlin.de

Kontakt: nikolas.linck@adfc-berlin.de



Kinder-/Jugendcamp 2016

01.-07. August 2016

Information und Voranmeldung: norbert.kestens@adfc-berlin.de
7 Übernachtungen mit Vollpension in der JH Prebelow, inkl. Bahnhofsfahrt und Bootstour, 250 € (ADFC-Mitglieder 225 €), Anmeldung bis 27. Mai

Termine

14. - 20. März Berlin Bicycle Week

18. - 20. März Berliner Fahrradschau, Station Berlin am Gleisdreieck

19. März ADFC-Mitgliederversammlung, Tempodrom Berlin, Beginn 13:00 Uhr

25. März Critical Mass, Treffpunkt: 20:00 Uhr Heinrichplatz, Kreuzberg

16. - 17. April VeloBerlin, Messe am Funkturm

29. April Critical Mass, Treffpunkt: 20:00 Uhr Heinrichplatz, Kreuzberg

1. Mai Aktionsstart: Mit dem Rad zur Arbeit

3. Mai Start Deutschlandtour des Stadtradbotschafters

8. Mai ADFC-Kieztouren

18. Mai Ride of Silence – Gedenken an verunglückte Radfahrende, Treffpunkt: 19:00 Uhr, Brandenburger Tor

25. März Critical Mass, Treffpunkt: 20:00 Uhr Heinrichplatz, Kreuzberg

5. Juni ADFC-Sternfahrt in Berlin und Brandenburg

3. Juli PSD-Herzfahrt

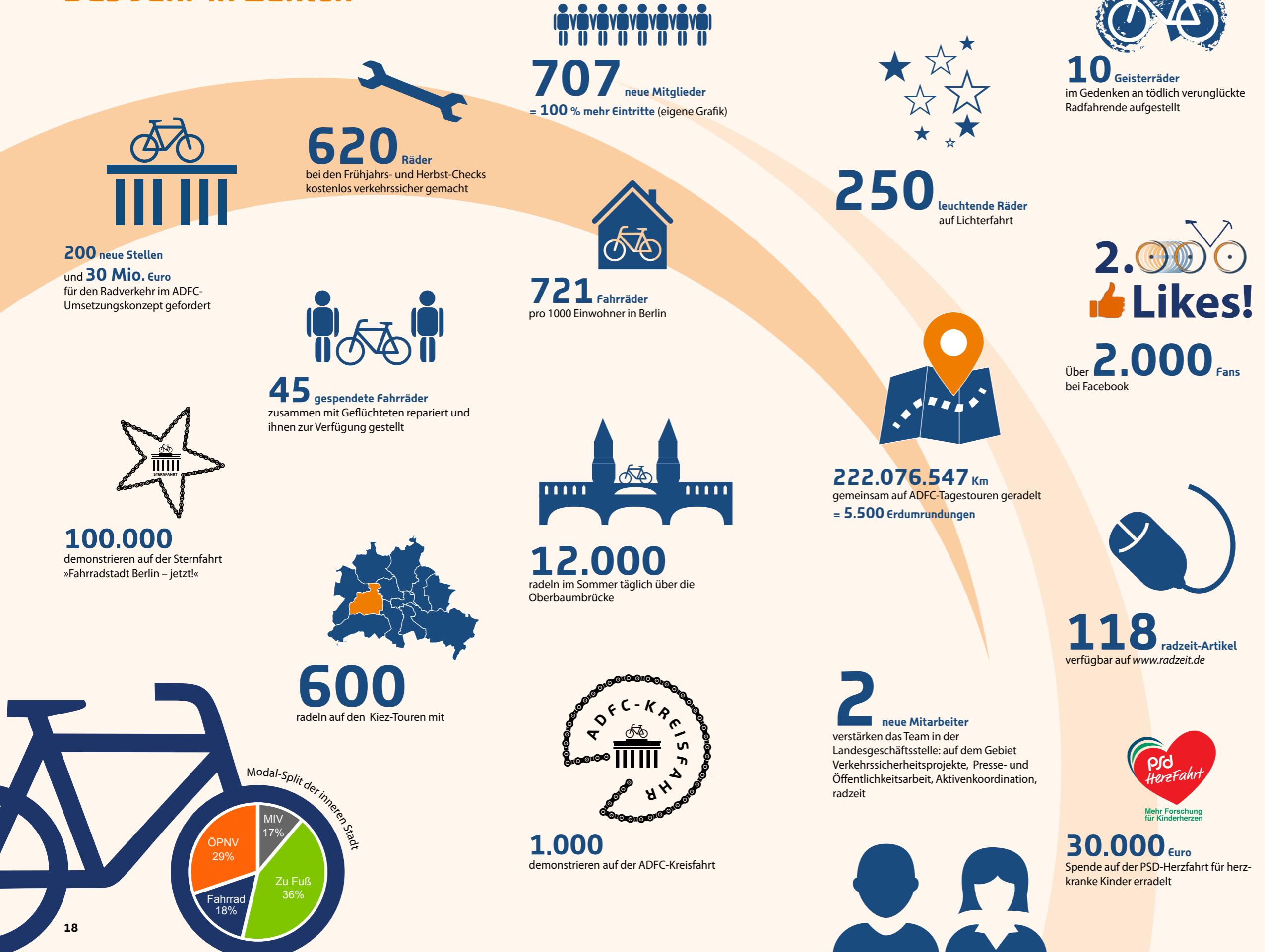
5. August Mut-Tour (letzte Etappe nach Berlin unter ADFC-Leitung)

4. September ADFC-Kieztouren

17. September ADFC-Kreisfahrt

Der ADFC Berlin 2015

Das Jahr in Zahlen



STADTTEILGRUPPEN BERLIN

In den ADFC-Stadtteilgruppen treffen sich Aktive, um den Radverkehr in ihrem Bezirk zu verbessern. Du willst Dich auch einsetzen? Komm zu einem Treffen Deiner Stadtteilgruppe.

Mehr Informationen unter:
www.adfc-berlin.de/stadtteilgruppen

City-West Charlottenburg-Wilmersdorf

1. und 3. Mo im Monat, 20 Uhr, »Ratskeller«, Otto-Suhr-Allee 100, **Sven Lorenzen**, Tel. (030) 312 95 37, sven.lorenzen@adfc-berlin.de

Friedrichshain-Kreuzberg

1. und 3. Dienstag im Monat, »Attac-Treff«, Grünberger Str. 24 (Friedrichshain), **Florian Noto**, florian.noto@adfc-berlin.de

Lichtenberg

4. Do im Monat, 19 Uhr, UmweltKontaktstelle, Liebenwalder Str. 12, 10355 Berlin. **Roy Sandmann**, roysandmann@adfc-berlin.de

Mitte

2. Mo im Monat, 19 Uhr, »Don Giovanni«, Alt-Moabit 129, 10557 Berlin. **Jürgen Saidowsky**, juergen.saidowsky@adfc-berlin.de

Neukölln

3. Mo im Monat, 19:30 Uhr, »s...cultur«, Erkstr. 1, 12043 Berlin, **Ralf Tober**, Tel. (030) 680 814 80, ralf.tober@adfc-berlin.de

Pankow

2. Mi im Monat, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Pankow, Raum 3.03, Schönholzer Str. 10, Nähe Rathaus, 13187 Berlin. **Marion Rösch**, marion.roesch@adfc-berlin.de

Reinickendorf

1. Di im Monat, 19 Uhr, »WEIL«, Alt-Tegel 6, 13507 Berlin. **Bernd Zanke**, Tel. (030) 411 69 21

Schöneberg

2. Montag im Monat, 19 Uhr, »Feinbäckerei«, Vorbergstr. 2, 10823 Berlin. **Markus Kollar**, markus.kollar@adfc-berlin.de

Spandau

2. Mi im Monat, 19 Uhr, »Unvernunft«, Mauerstraße 6, 13597 Berlin. **Michael Goretzki**, Tel. (0170) 661 15 84

Steglitz-Zehlendorf

1. Do im Monat, 19 Uhr, »Gutshaus Lichterfelde«, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin. **Jürgen Müller**, juergen.mueller@adfc-berlin.de

Tempelhof

1. Do im Monat, Treffpunkt und Uhrzeit siehe: www.adfc-berlin.de/tempelhof, **Martin Senzel**, Tel. (030) 745 23 85

Treptow-Köpenick

2. Do im Monat, 19:30 Uhr, »Villa Offensiv«, Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin, Nähe S-Bhf. Schöne-Weide, **Matthias Gibtner**, matthias.gibtner@adfc-berlin.de

Wuhletal Marzahn-Hellersdorf

4. Di im Monat, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd »Kompass«, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin. **Klaus-Dieter Mackrodt**, klaus-dieter.mackrodt@adfc-berlin.de

PRO

Wo, wenn nicht in Fragen der Stadtplanung, bieten sich Mittel der direkten Demokratie an? Dort, wo Menschen unmittelbar von Entscheidungen betrofen sind, sollten sie gefragt werden. Dort, wo ihre Kinder aufwachsen, sind sie in der Lage, kluge Entscheidungen mit Blick in die Zukunft zu treffen. Der nur knapp gescheiterte Volksentscheid zum Rückkauf des Stromnetzes zeigt, dass Volksentscheide aktiv gestalten können, und kein reines Verhinderungsinstrument sind. Ein Volksentscheid ist mehr als eine simple »Ja-Nein«-Entscheidung. Er stößt Debatten an und lädt jede Bürgerin und jeden Bürger ein, sich zu einem wichtigen Thema eine Meinung zu bilden und sich für dieses Thema zu engagieren.

Mobilität ist ein Bedürfnis aller Berlinerinnen und Berliner. Verkehr geht jeden an und beeinflusst unmittelbar die Lebensqualität in unserer Stadt. Wir entscheiden mit der Wahl unserer Verkehrsmittel schon heute täglich über diese Lebensqualität. 80% des Verkehrs in Berlin werden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder in Bus und Bahn zurückgelegt. Wir kämpfen täglich mit fehlender Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer, zu wenig geschütztem Raum für den Fußverkehr und oft überfüllten U- und S-Bahnen.

»Volksentscheide können aktiv gestalten – und lassen jeden mitbestimmen.«

Deswegen braucht Berlin den Volksentscheid Fahrrad und damit eine neue Mobilitätspolitik. Paris, London, Madrid, Oslo, Barcelona und viele weitere europäische Metropolen haben erkannt, dass die Stadt der Zukunft anders aussehen muss. Während diese Städte mutig eine neue Richtung einschlagen, verharrt die Berliner Politik ängstlich in der Vergangenheit und fördert damit aggressive Konflikte auf den Straßen, ungerechte Flächenverteilung, lebensbedrohliche Luftverschmutzung und steigende Unfallzahlen. Diese negativen Auswirkungen werden durch das starke Wachstum unserer Stadt noch verschärft. Ein »weiter so« funktioniert nicht, denn es bedeutet einen Zuwachs von 130.000 zusätzlichen Autos in den nächsten 10 Jahren. Anstatt die wachsende Stadt wie zuletzt bei der Mietenpolitik und den Bürgerämtern zu ignorieren, und das Verkehrssystem an die Wand zu fahren, fahren wir es lieber zusammen mit dem ADFC in die Zukunft. In einem funktionierenden ÖPNV, zu Fuß – und eben auf zwei Rädern. Und das mit einem starken Votum der Berlinerinnen und Berliner.



Peter Feldkamp (34) ist Diplom-Soziologe und Politikwissenschaftler. Als Mitbegründer des Netzwerks Fahrradfreundliches Neukölln berät er Organisationen und die Politik zu Radverkehrsfragen, um seinen Heimatbezirk lebenswerter zu gestalten. Den Volksentscheid Fahrrad treibt er von Anfang an voran. Für seine Wege nutzt er auch die U- und S-Bahnen und geht gerne zu Fuß.



Täglicher Wahnsinn in Berlin: Bringt ein Volksentscheid die Wende?

Foto: Norbert Michalke

Debatte: Volksentscheid Fahrrad

Ein Volksentscheid für eine fahrradfreundliche Stadt? Das gab es in Deutschland noch nie. Nun soll die direktdemokratische Abstimmung dem Radverkehr in Berlin Rückenwind geben, so der Plan einer Gruppe Fahrrad-Aktiver. Hintergrund: Im Herbst lud der ADFC Berlin verschiedene Aktivisten und Initiativen zum Vernetzungstreffen ein, um gemeinsame Handlungsoptionen auszuloten. Einige der Aktivisten und ADFC-Aktiven entschlossen sich danach, ein Volksbegehr zum Radverkehr einzuleiten. Die Arbeit am Gesetzesentwurf, der eingereicht werden soll, unterstützt der Landesverband durch den ADFC-Juristen Roland Huhn. Über die zukünftige Unterstützung des Prozesses und der notwendigen Kampagne entscheidet die Mitgliederversammlung am 19. März. Klar ist: Während sich über das Ziel – ein fahrradfreudlicheres Berlin – alle einig sind, bieten die Chancen und Risiken eines Volksentscheides Raum zur Diskussion. Lesen Sie an dieser Stelle zwei Beiträge zur Debatte.

IN DREI STUFEN ZUM VOLKSENTSCHEID

20.000 Unterschriften:
Volksbegehr wird eingeleitet

Bei Unterschriften von 7 % der Wahlberechtigten:
Volksbegehr erfolgreich

- das Gesetz wird dem Abgeordnetenhaus zum Beschluss vorgelegt

Falls das AGH das Gesetz nicht beschließen will:
Volksentscheid

- Erfolgreich, wenn die Mehrheit der Abstimmenden und zugleich mindestens 25 % aller Stimmberechtigten für das Gesetz stimmen

KONTRA

In einem Punkt sind sich alle Radaktivisten einig: Senat und Bezirke handeln zu wenig, um endlich berlinweite gute Bedingungen für den Radverkehr zu schaffen. Trotz der ehrgeizigen Radverkehrsstrategie mit Zeithorizont 2025 mangelt es an der stringenten Umsetzung konkreter Maßnahmen, um die Radverkehrsinfrastruktur zu verbessern, gefährliche Kreuzungen zu entschärfen, sichere und ausreichend Abstellmöglichkeiten anzubieten oder einfach nur Schlaglöcher zügig zu beseitigen. Abgesehen von ausreichend Personal- und Planungskapazitäten fehlt insbesondere der politische Wille, sich endlich konsequent mit den Autofahrern anzulegen. Dabei ist klar: eine lebenswerte, gesunde und klimafreundliche Stadt ist nur möglich mit weniger fahrenden und stehenden Autos und mehr Raum für den Radverkehr, aber auch für Fußgänger und den Öffentlichen Verkehr. Dies durchzusetzen, braucht starken öffentlichen Druck. Notwendig ist jedoch auch einiges an Überzeugungsarbeit, um die breite Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner für die Vision einer menschengerechten (und fahrradfreundlichen) Stadt zu gewinnen.

»Scheitert der Volksentscheid, wäre es ein Fiasko, nicht nur für den Radverkehr.«

Ein Volksbegehr für den Radverkehr greift schon deshalb zu kurz, da es Fußgänger und ÖPNV-Nutzer ebenso wie die Themen Barrierefreiheit oder Aufenthaltsqualität des Öffentlichen Raumes nur indirekt adressiert. Der bisher diskutierte Gesetzentwurf unterlegt zudem lediglich einige Punkte der vom Senat beschlossenen Radverkehrsstrategie mit griffigen Zielen, diese sind jedoch nicht einklagbar. Jede Einzelmaßnahme muss auch bei Erfolg des Volksbegehrens vor Ort durch Überzeugungsarbeit durchgesetzt werden, insbesondere gegenüber Anwohnern, Geschäftreibenden und Autofahrern. Da das Gesetz mit seinen abstrakten Zielen keinem wirklich »weh tut«, wird das Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf spätestens nach der zweiten Stufe der Unterschriftenammlung übernehmen – wenn sich dafür eine breite Mehrheit abzeichnet. Fehlt diese, kann die Berliner Politik jedoch auch auf die Idee kommen, ihr Zu-Wenig-Handeln durch ein Scheitern des Volksentscheides bei der Abstimmung quasi absegnen zu lassen. Das allerdings wäre ein Fiasko nicht nur für den Radverkehr.



Tilman Heuser (49) ist Landesgeschäftsführer des BUND Berlin e.V. und fährt trotz aller Widrigkeiten in Berlin gerne Fahrrad. Er koordinierte das Bündnis gegen den Weiterbetrieb des Flughafens Tempelhof beim Volksentscheid 2008, war Vertrauensperson des Volksbegehrens des Berliner Energetischen und unterstützte mit dem BUND erfolgreich das Volksbegehr 100 % Tempelhofer Feld.



Fotos: BERLINER FAHRRAD SCHAU

Berlin Bicycle Week und Fahrradschau

Vom 14. bis 20. März dreht sich in Berlin alles ums Fahrrad: Die Berlin Bicycle Week lockt mit unzähligen Attraktionen und Events. Den Abschluss der Woche bildet die Berliner Fahrradschau, die als zweite große Fahrradmesse dieses Frühjahr den Fokus auf Radsport und urbanen Lifestyle legt.

Sportlich wird es zugehen auf der Berlin Bicycle Week: Bei der Europameisterschaft im Single Speed Cyclocross wird sich ohne Gangschaltung durch den Matschparcours gekämpft, das »Last-Man-Standing-Race« sortiert Runde für Runde den schwächsten Fahrer aus. Beim Bike Polo wiederum jagen die Mannschaften ganz in Manier des jahrhundertealten Pferdesports auf ihren Fahrrädern einem kleinen Ball hinterher. Daneben wird es kuriose Veranstaltungen zum Lachen und Staunen geben, etwa das Hochrad-Rennen, welches dem Velo-Typ des 19. Jahrhunderts huldigt oder dem »Pedäl Battle«, einem mittelal-

terlichen Ritter-Turnier auf dem Fahrrad. Die Events finden über eine Woche an verschiedenen Orten Berlins statt. Das Highlight zum Schluss ist die Berliner Fahrradschau vom 18. – 20. März. In den Hallen der Station Berlin am Gleisdreieck werden hunderte Hersteller ihre Produkte rund um Radsport und Lifestyle für Fahrradfans und Fachleute präsentieren. Zusätzliche Outdoor-Location der Messe ist das Tempelhofer Flugfeld. Dort können Besucher nicht nur den zahlreichen Radrennen beiwohnen, sondern selber in die Pedale treten und die neuesten Zweiräder probefahren. ■ NL



FAHRRADSCHAU

Freitag, 18. März: 18:00 - 23:00 Uhr
 Samstag, 19. März: 10:00 - 19:00 Uhr
 Sonntag, 20. März: 10:00 - 18:00 Uhr
 STATION Berlin beim Gleisdreieckpark
 Eintritt: 1 Tag 10 €, 2 Tage 18 €, 3 Tage 25 €
 Ermäßigt/ADFC-Mitglieder: 1 Tag 9 €, 2 Tage 16 €, 3 Tage 22 €
 Webseite: www.berlinerfahrradschau.de
 Berlin Bicycle Week
 14. - 20.3.2016, alle Events unter:
www.berlinbicycleweek.com

Fahrradmesse VELOBerlin 2016

Zukunftsmausik auf der VELO: Die große Fahrrad-Publikumsmesse Deutschlands hat die neusten Trends rund ums Zweirad – direkt zum Ansehen, Vergleichen und Testen. Daneben widmet sich die Messe dieses Jahr dem Leithema »Mobilität von Morgen«.

Am 16. und 17. April findet auf dem Berliner Messegelände erneut die VELOBerlin statt. Mehr als 300 Aussteller präsentieren Fahrräder, Accessoires, Bekleidung und vieles mehr. Alles kann vor Ort getestet werden, dieses Jahr sogar auf einem neuen Außenbereich rund um den Funkturm. Auf der Sonderschau »VELO Park&Ride« wird das Thema Fahrradparken beleuchtet, daneben werden verschiedene Lösungen für sicheres und trockenes Abstellen von Fahrrädern gezeigt. Weitere Schwerpunkte der Messe sind E-Bikes und Pedelecs sowie Apps und digitales Zubehör rund ums Rad. Zukunftsweisend ist auch das Leithema »Mobilität von Morgen«. Dazu präsentieren Unternehmen, Start-Ups, Institutionen und Initiativen neue Sharing-, Leasing- und Geschäftsmodelle für das Fahrrad und die urbane Mobilität. Da manch sportlichem Radler die Beine kribbeln, wenn er zu lang an Ständen verweilt, werden dieses Jahr in Kooperation mit den Machern des Velothon Berlin und dem Berliner Radsport Verband e.V. (BRV) geführte Rennrad-, Mountainbike- und E-Bike-Touren angeboten. Der ADFC Berlin wird mit seinem Team nicht nur am Infostand präsent sein, sondern sein Glück auch beim Lastenradrennen versuchen – anfeuern ist erwünscht. Wie schon vergangenes Jahr organisiert der Verband gemeinsam mit der MiRadGelegenheit gemeinsame Touren zum Messegelände, dieses Jahr auch eine Tour zusammen mit geflüchteten Menschen. ■ NL



Am jährlichen Lastenradrennen nimmt natürlich auch der ADFC teil

Fotos: velokonzept

VELOBERLIN 2016

16. bis 17.4.2016
 10:00 - 18:00 Uhr
 Messe Berlin, Messedamm 22/Eingang Ost
 Eintritt: 9 €
 Ermäßigt / ADFC-Mitglieder: 7 €
 (gegen Vorlage des Mitgliedsausweises)
 Webseite: www.veloberlin.com



Anzeigen



radzeit 1/2016



Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 11:00 - 18:30 Uhr
 Sa. 11:00 - 14:00 Uhr
 Tel. 030 / 891 18 96
 Fax 030 / 88 91 26 55
www.fahrradbox.com
mail@fahrradbox.com



radzeit 1/2016



23

Berlin-Usedom: Was will man Meer?

Es ist nicht der schnellste Weg an die Ostsee, aber der schönste: Durch die Uckermark und Vorpommern nach Usedom. Eine Tour mit viel Naturgenuss, mit stets griffbereiten Badesachen – und mit Bonusmeilen in Polen
TEXT UND FOTOS: STEFAN JACOBS



Die Gruselgeschichten aus den überfüllten Regionalzügen Richtung Ostsee gehören zum Standardrepertoire radelnder Berliner Ausflügler. Grund genug, mal etwas anderes von dieser Reise zu erzählen – und den Wegweisern zu folgen, die einen zuverlässig die etwa 350 Kilometer vom Berliner Dom bis nach Peenemünde leiten.

Idyllisch wird es schon in Berlin, wo man der Panke über Felder und an Teichen nach Bernau folgt, Felddraine mit Mohn passiert und dann von tiefem Wald verschluckt wird. Vom Aussichtsturm in Biesenthal überblickt man ihn – und kann sich schon auf die Weiterfahrt unterm Buchenblätterdach der Schorfheide zum Werbellinsee freuen. Der ist für sein karibisches Türkis berühmt, das sich bei näherer Betrachtung als glasklares Badewasser erweist. Endlich gibt's auch hier einen Radweg, der sich teils hoch auf die Uferhänge schwingt und weite Blicke über den See freigibt, der schon den oft kritischen Theodor Fontane zum Schwärmen brachte. Es gibt wenig Bebauung hier, aber mehrere Einkehrmöglichkeiten und Badestellen, bevor der Weg wieder in den Wald eintaucht.

Die Dörfer sind bis auf Weiteres nicht mehr der Rede wert, die Landschaft umso mehr: In der Uckermark weitet sich der Blick über die Senken, in denen geschmolzene Eiszeitwürfel Tümpel hinterlassen haben, die wie dunkle Augen in der Landschaft liegen. Weit entfernt rauscht ein roter Regionalzug zwischen den Hügeln entlang wie über eine Modellbahnplatte. Die Route führt als Landsträßchen am Ober- und als Radweg am Unteruckersee vorbei. Man könnte ständig Pause machen und fotografieren, aber dann käme man nicht mehr rechtzeitig nach Prenzlau, wo man vom Turm der Marienkirche noch mal die ganze Gegend auf

sich wirken lassen kann, die zu den am dünnsten besiedelten in Deutschland gehört.

Daran ändert sich weiter nordwärts auch nichts mehr: Die Felder werden riesig, die Dörfer bleiben winzig. Und die Hügel sind dekorativ, aber beherrschbar. In Nechlin gibt's in einer sanierten Alkoholbrennerei Abendessen mit Froschkonzert und ein Bett mit Käuzchenruf zur Nacht. Dahinter beginnt Meck-Pomm, was – leider allzu oft – auch bedeutet: mieser Radweg. Zum Glück sind es nur ein paar sandige Kilometer im oasenhaften Grünen Tal der Uecker. In Pasewalk gibt's die üblichen dicken Backsteinkirchen. Dann kommt Viereck, das so aussieht, wie es heißt. Bei einer Fahrt ums Karree fällt ein schmückes schwarze-weißes Fachwerkhaus auf. Das älteste im Dorf, berichtet die Frau, die rauskommt: vor 270 Jahren gebaut, als die Pfälzer kamen. Drinnen lebe ihre Mutter, die heute 97 geworden sei, und auf dem Dach der Storch: Gestern habe er ein Junges über Bord geworfen, jetzt habe er immer noch vier. »Der ist verrückt, der Junge!«



Wir wünschen viel Glück und viele Frösche und tauchen ein in den vorpommerschen Kiefernwald, der große Sperrgebiete verbirgt. Eine Transitstrecke, die sich gut fährt und mit den verstreuten Häuschen der Holländerei von Torgelow auch Reize hat. Dann ist es nicht mehr weit nach Ueckermünde, wo es eher Fischbrötchen als Bratwurst gibt und Schiffe übers Oderhaff starten, an dessen anderem Ufer schon Usedom zu erkennen ist. Bis dorthin ist es aber noch eine ganze Tagesetappe, denn der Weg führt einmal ums Haff – durch reetgedeckte Dörfer und stille Weite. Teils ist der Weg asphaltiert, mal gekiest, dann sandig, vor Anklam führt er über böse Betonplatten. Das ist auch deshalb

schade, weil eigentlich die Landschaft alle Aufmerksamkeit verdient hätte: In Mooren brüten scharenweise Kormorane auf abgestorbenen Bäumen. Gänse schnattern, Schwäne schnäbeln, am anderen Ufer werden die Konturen von Usedom deutlicher.

Der Radweg auf die Insel ist neu und jetzt überschwemmungssicher, der Blick über den Peenestrom erhebend. Wir sind da! Na gut, genau genommen haben wir noch die Inselumrundung vor uns, also erst mal ostwärts nach Karnin. Hier wartet seit 1945 die hochgezogene Eisenbahn-Hubbrücke auf neuen Anschluss, der nicht kommen will. Zweigleisig und für Tempo 100 ausgebaut war die Strecke von Berlin in die Kaiserbäder vor dem Krieg. In Karnin liegen noch Schienen unter den Wiesenblumen auf dem Damm, der auch später auf der Insel noch erkennbar ist. In Dargen gibt's sogar noch eine Bahnhofstraße – und in der ein DDR-Museum, das die Fahrzeugalette der Schwalbe

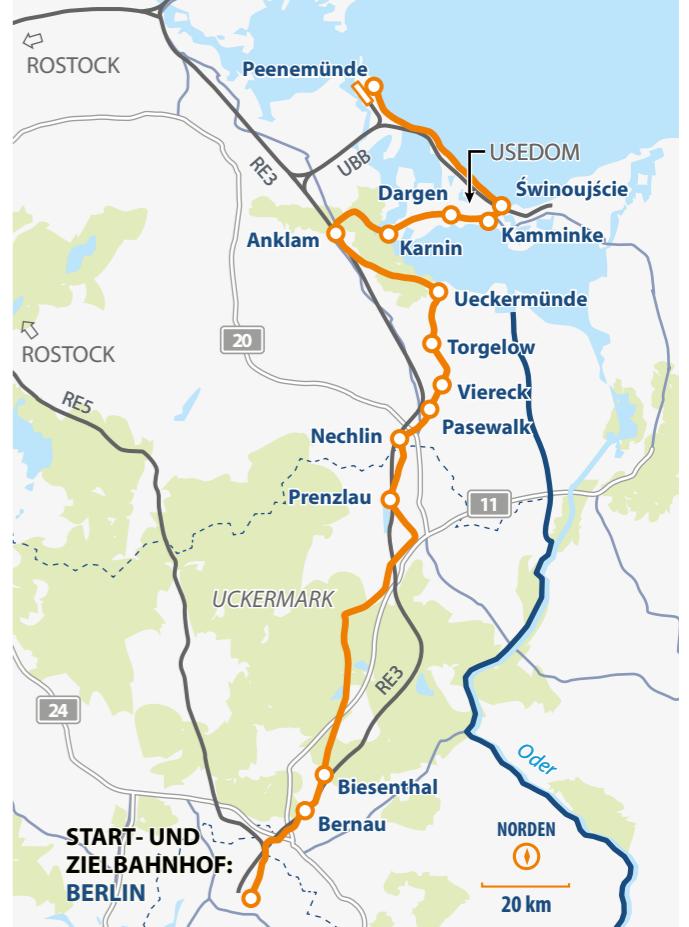
Baden, Bummeln, Berge fahren

über den Trabi bis zum Ikarus-Bus vereint. Dazu gibt es alles an Technik und Spielwaren, was es früher nicht immer gab und was jetzt den in Nostalgie schwelgenden Besuchern bedächtige Seufzer und »Mensch-weeße-noch«-Ausrufe entlockt.

Ganz im Osten von Usedom werden ein paar Bonusmeilen fällig: Erst nach Kamminke, dessen Katen an einem Hang über dem Oderhaff kleben. Und dann über eine neue Brücke nach Polen, wo Swinemünde wie eine Insel auf der Insel liegt – mit dem polnischen Festland nur durch zwei Fährlinien verbunden. Der Umweg durchs heutige Świnoujście erspart uns ein paar ernstzunehmende Steigungen und ist nach anfänglicher Plattenbau-Tristesse überraschend attraktiv: Ein hübsches Zentrum mit einer Vorher-Nachher-Fotoausstellung (wobei von »Vorher« 1945 fast nichts übrig blieb) und Wohnstraßen mit Jugendstilhäusern. Beim Stopp vor einem Haus mit bröckelnder Stuck-Eule öffnet sich eine Balkontür: »Sie haben Glück, dass Sie die noch sehen«, sagt die Bewohnerin: »Nächste Woche wird der Schmuck abgenommen und restauriert.« Wenn das keine gute Nachricht ist in dieser von der Geschichte geschundenen Stadt.

Hinter der Strandpromenade geht's zurück nach Deutschland. Baden, Bummeln, Berge fahren, heißt es für den Rest des Tages. Zurück geht's mit dem Zug. Aber diese Geschichte kennt man ja.

Es gibt einen Bikeline-Spiralo (Esterbauer-Verlag) und zwei gute Onlineportale zu der ca. 350 km langen Tour: berlin-usedom-radweg.info und berlin-usedom-radweg.net. Infos für unterwegs: tourismus-uckermark.de, radtouren.vorpommern.de



Fördermitglieder

Der ADFC setzt sich aktiv für die Belange von Rad fahrenden Menschen ein. Professionelle Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit muss aber auch finanziert werden. Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützt Du die Arbeit und die Ziele des ADFC materiell und ideell. Für Fahrradhändler, gastronomische Betriebe etc. sind Aufkleber erhältlich, die auf die Fördermitgliedschaft beim ADFC hinweisen. **Mehr Informationen zur Fördermitgliedschaft: www.adfc.de/foerdermitgliedwerden**

BERLIN

Ärzte

Dr. Matthias Eigenbrodt
Bergmannstr. 2, 10961 Berlin
Tel. 030-78952810

Michael Janßen
Facharzt für Allgemeinmedizin
Karl-Marx-Str. 132, 10243 Berlin
Tel. 030-6821212

Dr. med. Ekkehard Bronner
Facharzt für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung
Alt-Heiligensee 91, 13503 Berlin,
Tel. 030-4315431

Dr. med. Klopp
Arztpraxis für Allgemeinmed.
Adele-Sandrock-Str. 3
12627 Berlin
Tel. 030-9917911

Herr Bernd Möhler
Urologische Gemeinschafts-
praxis –
Dr. med. Ch. Juhnke & B. Möhler,
Schloßstr. 40, 12165 Berlin
Tel. 030-7955031

Cornelius Steffens
Arztpraxis für Innere Medizin
Ferdinandstr. 35,
12209 Berlin
Tel. 030-7726050

Fahrrad- und Zubehörhändler

Bike Market,
Holzhauser Str. 142 B,
13509 Berlin
Tel. 030-43 09 45 12

Bike Market City,
Uhländstr. 63, 10719 Berlin
Tel. 030-8610007

Clever ums Rad
Rüdiger & Orlowski GbR
Tempelhofer Ufer 1 B
10961 Berlin
Tel. 030-49802102

Edelweiß Bikes Wilhelmsruh
Residenzstr. 156, 13409 Berlin
Tel. 030-49851369

Fahrrad-Box-Berlin
Konstanzer Str. 55, 10707 Berlin
Tel. 030-8911896

Fahrradhof Steglitz GbR
Feuerbachstr. 26, 12163 Berlin
Tel. 030-7935832
Tel. 030-40502844

Fahrradklinik Schöneberg
Grunewaldstr. 86, 10823 Berlin
Tel. 030-70094840

Fahrradkoppel
Hufelandstr. 7, 10407 Berlin
Tel. 030-6078989

Fahrradladen Mehringhof
Schütz & Stage GbR
Gneisenaustr. 2 A, 10961 Berlin
Tel. 030-6916027

Faltraddirektor
Goethestr. 7 / IV
10623 Berlin, Tel. 030-3121925

FroschRad
Wiener Str. 15, 10999 Berlin
Tel. 030-6114368

Guido's Fahrradwelt GmbH
Hermannstr. 32, 12049 Berlin,
Tel. 030-6223275

Helmut's Fahrrad Center
Großbeerenstr. 169-171
12277 Berlin
Tel. 030-7419241

IL Fahrradhandel GmbH
Schöneberg
Hauptstr. 163, 10827 Berlin
Tel. 030-78894123

Little John Bikes
Mariendorf
Hundsteinweg 8, 12107 Berlin
Tel. 030-70072707

Ostrad Fahrräder GmbH
Winsstr. 48, 10405 Berlin
Bundesallee 112, 12161 Berlin,
Tel. 030 8926019

Pedalkraft Fahrradladen
GmbH
Skalitzer Str. 69, 10997 Berlin
Tel. 030-6187772

Rad der Stadt Fahrräder
GmbH
Prenzlauer Allee 50, 10405 Berlin
Tel. 030-66401960

Räderwerk GmbH
Körtestr. 14, 10967 Berlin
Tel. 030-6918590

RadSport Südwest
Südwestkorso 69 a, 12161 Berlin
Tel. 030-8592299

Radwelt Friedrichshain
Warschauer Str. 31, 10243 Berlin,
Tel. 030-28096009

Radwerkstatt
Fritz-Reuter-Str. 8, 10827 Berlin
Tel. 030-78712678

RTS Rad-T-Haus Steglitz
Grunewaldstr. 6, 12165 Berlin
Tel. 030-72011880

Ulis Fahrradladen
Jagowstr. 28, 13858 Berlin
Tel. 030-3366987

Velophil Fahrradhandel
GmbH
Alt-Moabit 72, 10555 Berlin
Tel. 030-39902116

**Zentralrad Handels-
gesellschaft mbH**
Oranienstr. 20-21, 10999 Berlin
Tel. 030-6152388

Zweirad-Profi Berlin
Warnitzer Str. 6, 13057 Berlin,
Tel. 030-43073353

Fahrrad-Box-Berlin
Konstanzer Str. 55, 10707 Berlin
Tel. 030-8911896

Fahrradhof Steglitz GbR
Feuerbachstr. 26, 12163 Berlin
Tel. 030-7935832
Tel. 030-40502844

Fahrradklinik Schöneberg
Grunewaldstr. 86, 10823 Berlin
Tel. 030-70094840

Fahrradkoppel
Hufelandstr. 7, 10407 Berlin
Tel. 030-6078989

Fahrradladen Mehringhof
Schütz & Stage GbR
Gneisenaustr. 2 A, 10961 Berlin
Tel. 030-6916027

Faltraddirektor
Goethestr. 7 / IV
10623 Berlin, Tel. 030-3121925

FroschRad
Wiener Str. 15, 10999 Berlin
Tel. 030-6114368

Politik

Klaus Uwe Benneter

Bürgerbüro
Johannes-Niemeyer-Weg 24
14109 Berlin
Tel. 030-227-77174

IL Fahrradhandel GmbH

Schöneberg
Hauptstr. 163, 10827 Berlin
Tel. 030-78894123

Stefan Liebich MdB

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. 030-23252500

**PSD Bank Berlin-
Brandenburg eG**
Handjerystr. 34 - 36, 12159 Berlin
Tel. 033 01 / 70 38 30

Ferienland Luhme
Heegeseeweg 8-9
16837 Luhme

Tel. 03392 37 14 25

Gasthaus Paesch
Hauptstr. 27

15528 Spreenhagen

Tel. 03 36 33 / 216

Havelberger InselTouristik
Spülinsel 6

39539 Havelberg

Tel. 03 93 87 / 206 55

Hartje Fahrrad-Fachhandel
Handelshof 18

14478 Potsdam

Tel. 042 51 / 811-250

Hotel-Pension Sperlingshof
Sperlingshof 28

14624 Dallgow-Döberitz

Tel. 033 22 / 25 60

Hotel Stadt Spremberg
Am Markt 5

03130 Spremberg

Tel.: 035 63 / 39 63-0

Tourismus
Berlin On Bike

Kulturbrauerei,
Knaackstr. 97, 10435 Berlin

Tel. 030-44048300

Cornelia Hain
Rechtsanwältin

Rechtsanwältin
Rheinstr. 5, 12159 Berlin

Tel. 030-856178960

Petra Hannemann
Rechtsanwältin

Hähnelstr. 9, 12159 Berlin

Tel. 030-85405282

Stefan Hölz
Rechtsanwalt

Marienburger Str. 3,
10405 Berlin

Tel. 030/4429386

Titanic Reisen
Bahnabteilung

Oppelner Str. 7, 10997 Berlin

Tel. 030-61129797

Hotel Les Nations GmbH
Zinzenzstr. 6, 10555 Berlin

Tel. 030-3922026

RADSCHLAG
Büro für Tourismus und

Radverkehr

Heinrich-Grüber-Str. 19

12621 Berlin

Tel. 030-70717717

Naturparkverein Flämung e.V.

Brennereiweg 45,
14823 Raben

Tel. 033848-60004

Radurlaub Zeitreisen GmbH

Maybachstr. 8, 78467 Konstanz

Tel. 07531-361860

Sonstiges
Brettspielgeschäft.de

Pappelallee 21a, 10437 Berlin,

Tel. 030-54714570

Weiterbildung

Sven Aden

ADEN Training.Beratung.Mode-

ration

Belziger Str. 25, 10823 Berlin

Tel. 030-74684101

BRANDENBURG

Das Radhaus Potsdam

Wetzlarer Str. 112

14482 Potsdam

Tel. 03 31 / 70 42 96 20

Fahrradhaus Klaas

Augen und Ohren auf beim Gebrauchtradkauf

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen. Auch für „Saisonfahrer“ ist es also an der Zeit, ihr Velo wieder aus dem Keller zu holen. Oder sich von der alten Rostschleuder zu trennen. Doch gute neue Fahrräder haben ihren Preis – weshalb immer mehr Berliner sich für ein gebrauchtes Rad entscheiden. Beim Kauf des Second-Hand-Velos gilt es einiges zu beachten. **VON CLAUDIA LIPPERT**

Zuallererst sollte der Rahmen unter die Lupe genommen werden. Dass ein Rad, das schon einige hundert oder gar tausend Kilometer auf dem Buckel hat, Gebrauchsspuren aufweist, ist normal. Hat der Rahmen aber Dellen oder Risse, heißt es Finger weg. Denn wenn der Rahmen bricht, kann das zu bösen Unfällen führen. Nicht immer sind feine Risse – insbesondere an Schweißnähten – auf den ersten Blick erkennbar. Allein schon deshalb sollte man auf einer Probefahrt bestehen und dabei die Ohren aufhalten. Knackt es im „Gebälk“, ist das ein schlechtes Zeichen.

Bei der Probefahrt auch die Gänge wechseln

Bei einer Probefahrt lasse sich auch feststellen, »ob das Fahrgefühl stimmt, ob das Fahrrad leicht läuft

Tipps zu aktuellen Radreiseführern, Karten und Fahrradzubehör. Die vorgestellten Artikel sind im ADFC-Buch- und -Infoladen sowie im Fachhandel erhältlich (siehe folgende Seite).



Finn – so heißt die universelle Halterung für Smartphone aus hochfestem Silikon. Mit wenigen Handgriffen lässt sie sich an jeden Fahrradlenker einfach befestigen. So wird Ihr Smartphone zum Navi. Zur Ausstattung gehört eine App mit einem kostenlosen Stadtplan der eigenen Wahl. *bike citizens Finn, 15,00 €.*



Foto: Copyright © 2013 Earbags.

Gesehen werden ist wichtig, besonders in der Dunkelheit oder bei schlechtem Wetter. Die Warnweste des Berliner ADFC hat auch gleich noch eine Botschaft für von hinten herannahende Autofahrer parat: Abstand 1,50 m! Wer kennt nicht das unangenehme Gefühl, das einen beschleicht, wenn „hautnah“ überholt wird.

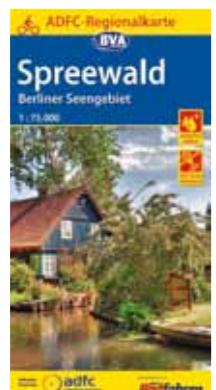
Die Warnweste ist in 2 Größen erhältlich, einmal für Erwachsene und einmal für Kinder. Kosten: 7,50 €.



Vom einfachen Kilometerzähler mit Geschwindigkeitsanzeige bis zum kabellosen Modell mit zahlreichen Funktionen für gehobene Ansprüche reicht die Auswahl von Fahrradcomputern. Allerdings sollte man die kleinen handlichen Teilchen beim Fahrradparken lieber abnehmen und in die Tasche stecken. Im ADFC-Buch- und Infoladen beraten wir Dich gern, um das richtige Modell für Ihre Bedürfnisse zu finden.

z. B. Fahrradcomputer BC 5.12, Firma Sigma, 5 Funktionen, 22,95 €

Bremsschuhe, Ketten, Kassetten und gängige Verschleißteile sind im ADFC-Buch- und Infoladen erhältlich. Ebenso führen wir Scheinwerfer, Rücklichter, Dynamos und weiteres Zubehör rund ums Rad. Mitglieder erhalten 10 % Rabatt. Zu den offenen Werkstattzeiten am Mittwoch und am Freitag zwischen 17 und 20 Uhr können die Teile auch gleich unter Anleitung eingebaut werden. Mitgliedern steht die Werkstatt auch zu den Ladenöffnungszeiten offen, dann allerdings ohne Anleitung.



Endlich erscheint eine aktualisierte Auflage der Spreewaldkarte. Sie reicht vom südöstlichen Berliner Stadtrand bis zur Oder und Cottbus. Das Radelparadies vor den Toren der Hauptstadt ist je nach Tourlänge von einer Endstation der S-Bahn oder mit der Regionalbahn gut erreichbar. *ADFC-Regionalkarte Spreewald/Berliner Seengebiet, Maßstab 1:75:00, Verlag BVA 2016, 8,95 €.*



ADFC-Fahrrad-Stadtplan Berlin

- Von ADFC-Experten empfohlene Routen für sicheres und komfortables Radfahren
- Ganz Berlin (1:30.000) und vergrößerte Innenstadt (1:15.000)
- Komplett mit U-Bahn, S-Bahn und Tram

Pietruska Verlag, Preis 6,90 €. Beim ADFC Berlin oder im Buchhandel erhältlich.

Von A nach B mit dem ADFC!



Wenn der Nachwuchs oder die Eltern mal keine Lust zum Radfahren haben, so gibt es viele Alternativen. Skater-Anlagen, Klettergärten, leckere Eisdiele und Indoor-Spielplätze warten nur darauf, erobert zu werden. Eine Stadtplanübersicht hilft bei der Auswahl der Aktivitäten. Wie kommen wir preisgünstig mit einer Kinderschar von A nach B? Und wo geht's zum nächsten Wickeltisch? Dieser Ratgeber hat die Antworten. *Mit Kindern in Berlin – 350 Tipps für jede Jahreszeit, 192 S. Via Reise Verlag 2016, 12,95 €.*



www.adfc-berlin.de

ADFC Berlin, Landesgeschäftsstelle, Buch- und Infoladen

Brunnenstr. 28 (Berlin Mitte), Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 443 405 20, kontakt@adfc-berlin.de

Öffnungszeiten: Buch- und Infoladen, Di, Mi, Fr 16–20 Uhr (1.4.–30.9. auch Sa 12–16 Uhr), Büro: Mo–Fr 10–18 Uhr.

Sie finden bei uns alles rund ums Thema Fahrrad: Bücher, Landkarten und Reiseführer für Stadt-, Land- und Flussradler. Ersatzteile für Rad, Fahrradtaschen, Beratung, Infos, u.v.m.

Veranstaltungen, Kurse und Service

In der Landesgeschäftsstelle Berlin, verbindliche Anmeldung für alle Kurse erforderlich. Termine unter:

<http://adfc-berlin.de/service/selbsthilfeworkstatt/technikkurse.html>

Werkstatt-Kurse

Beginn: jeweils 18:00 Uhr (bis etwa 21:00 Uhr)
Kursbeitrag 15 € / ADFC-Mitglieder 7,50 €
Anmeldung erforderlich, max. 15 Teilnehmer

Basiskurse

Dienstag, den 15. März 2016
 Dienstag, den 29. März 2016
 Dienstag, den 19. April 2016
 Dienstag, den 03. Mai 2016
 Dienstag, den 31. Mai 2016

Aufbaukurse

Dienstag, den 05. April 2016
 Dienstag, den 17. Mai 2016

Das Reiserad

Dienstag, den 7. Juni 2016

Sicher Radfahren – auf Fahrbahn und Radspuren

Kompakt-Fahrkurse mit Tipps und Informationen für alle Verkehrsteilnehmer, inkl. Fahrrad-Check und Testfahrt mit ADFC-Übungsleitern jeden 4. Mittwoch (von April bis September) von 17 bis 20 Uhr in der ADFC Geschäftsstelle.

Fahrrad-Codierung

Zum Schutz vor Diebstahl codieren wir Fahrräder mittwochs und freitags von 17 bis 19:30 Uhr.

Kosten: 10 € / ADFC-Mitglieder 5 €
 Weitere Infos: bit.ly/1Nss8mB

Rechtsberatung

Dienstags von 19 bis 20 Uhr können sich ADFC-Mitglieder von Anwälten, die auf Verkehrsrecht spezialisiert sind, kostenlos beraten lassen.

ADFC-Selbsthilfeworkstatt

ADFC-Mitglieder können die Selbsthilfeworkstatt während der Öffnungszeiten nutzen, wenn nicht gerade Kurse stattfinden.

Für alle anderen ist die Werkstatt mittwochs und freitags von 17 bis 20 Uhr geöffnet.

LANDESGESELLSCHAFTSSTELLE BRANDENBURG



ADFC Brandenburg

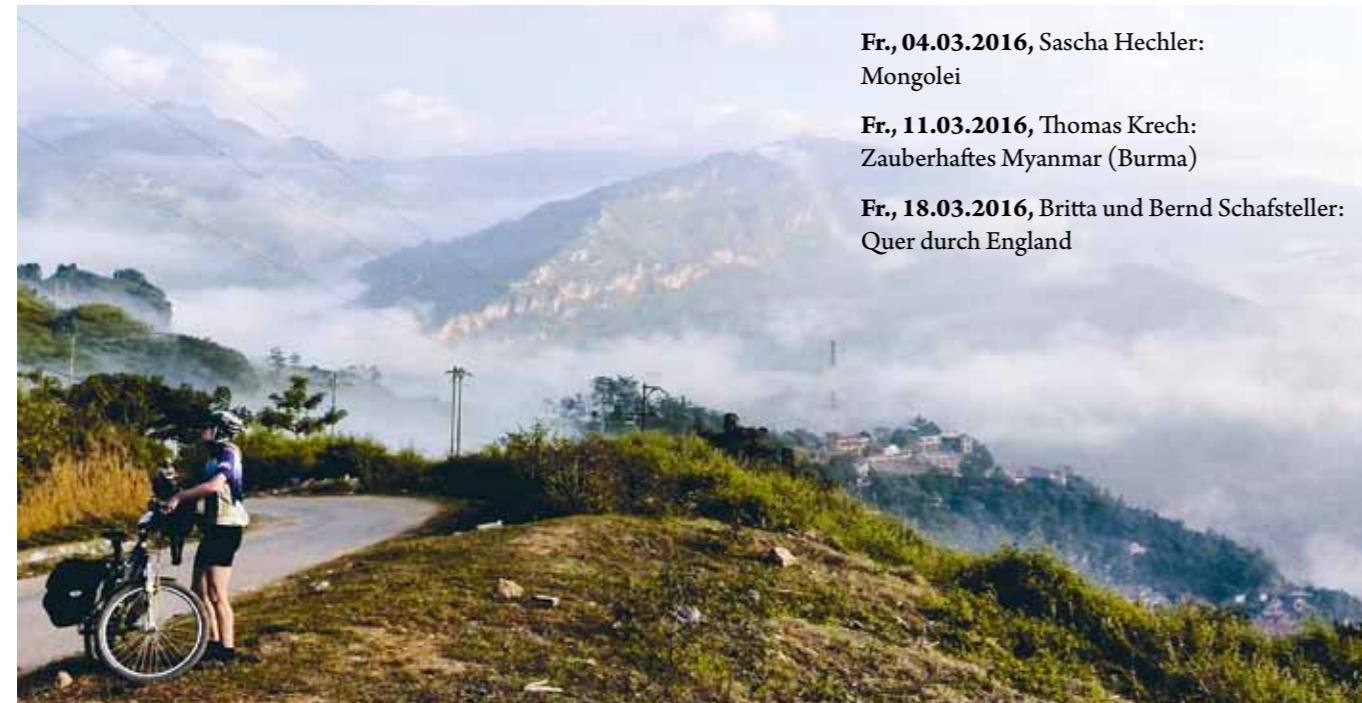
Landesgeschäftsstelle

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam,
 Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77,
brandenburg@adfc.de, adfc.de;brb

Der Infoladen und die Selbsthilfeworkstatt in Potsdam sind von 01.03.–31.10. jeden Di von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet (in den Wintermonaten an jedem ersten Di im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr). Im Infoladen finden Sie unsere Radtourenkarten und Radreiseführer vor allem von Brandenburg. Sie können Ihr Rad auch codieren lassen.

Sie sind umgezogen? Sie haben Fragen zur Mitgliedschaft?

Mitgliederverwaltung, ADFC Bundesverband. Postfach 107747, 28077 Bremen, Tel. (0421) 34 62 90, Fax -50, kontakt@adfc.de, www.adfc.de
 oder online schnell selbst ummelden:
<http://www.adfc.de/mein-adfc/aenderung-ihrer-daten>



Fr., 04.03.2016, Sascha Hechler:
Mongolei

Fr., 11.03.2016, Thomas Krech:
Zauberhaftes Myanmar (Burma)

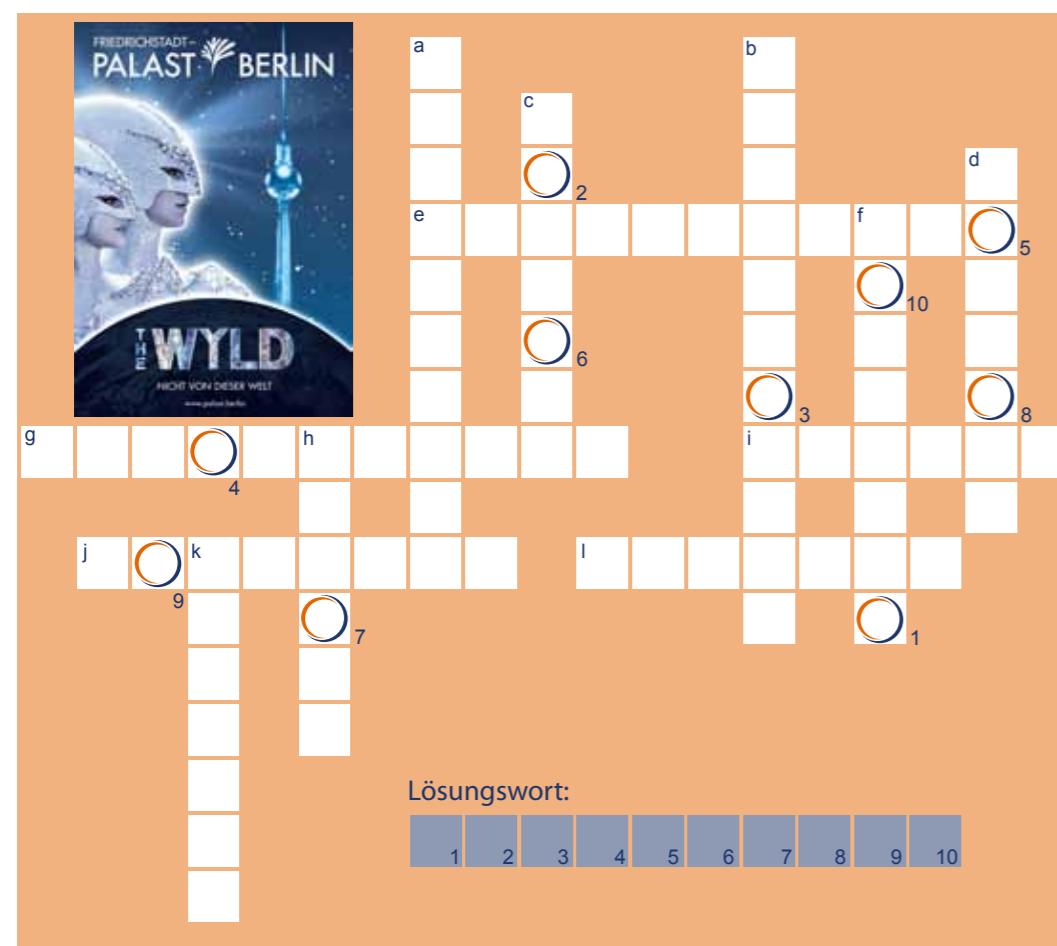
Fr., 18.03.2016, Britta und Bernd Schafsteller:
Quer durch England

Jeden Freitag um 19:00 Uhr, Landesgeschäftsstelle, Eintritt: 6 € / ADFC-Mitglieder 3 €, bitte Karten reservieren.

RAD-RÄTSEL

Regelmäßige radzeit-Leser werden sich mit dem Kreuzworträtsel bestimmt nicht schwer tun. Wer uns das Lösungswort mit dem Betreff »THE WYLD« an kontakt@radzeit.de mailt, nimmt an der Verlosung teil.

Zu gewinnen gibt es 2x2 Freikarten für die Grand Show THE WYLD in Friedrichstadt-Palast. »Las Vegas in Berlin« schreibt THE SUNDAY TIMES. Über einhundert Künstler/innen auf der größten Theaterbühne der Welt und ein Produktionsbudget von zehn Millionen Euro. Die Grand Show ist eine Liebeserklärung an Berlin. Überirdisch schön und nicht von dieser Welt.



- a) Das Messe-Highlight im April
- b) Diese Straße in Neukölln soll zur Fahrradstraße werden
- c) Die ... soll unter dem Hochbahnviadukt der U1 entlangführen
- d) In welchen Gebäuden werden die Neuheiten der Berliner Fahrradschau präsentiert?
- e) Welche Behörde soll in Berlin eigentlich Falschparker kontrollieren?
- f) Für wen sind Fahrradstraßen in Berlin durch ein Zusatzschild freigegeben?
- g) Auf der Mitglieder... entscheiden Mitglieder jährlich über die Zukunft des ADFC Berlin
- h) Schraube und ...
- i) Zu dieser beliebten Ostsee-Insel führt ein Radfernweg von Berlin
- j) Welches Organ des ADFC Berlin wird dieses Jahr von den Mitgliedern neu gewählt?
- k) Mit diesem Gefährt werden Senioren von Ehrenamtlichen durch Berlin geradelt
- l) Auf welchem Fahrrad wird das Treten elektrisch unterstützt?



www.taz.de/tazrad-abo

taz Verlags- und Vertriebs-GmbH | Rudi-Dutschke-Str. 23 | 10969 Berlin

 **taz. die tageszeitung**

Mit dem Rad den Planeten retten.

Die taz ist konzernunabhängig und getragen von der taz Genossenschaft. Der taz-Solidarpakt ermöglicht es vielen, die taz zu abonnieren.

WER WENIG HAT, zahlt 27,90 €/Monat, wer es sich leisten kann, zahlt mehr und kann eine Prämie bekommen: STANDARDPREIS 45,90 €/Monat oder POLITISCHER PREIS 56,90 €/Monat.

Die Zuzahlung für das taz Rad als Aboprämie: Nur 199,00 Euro.



FRIEDRICHSTADT-PALAST BERLIN
Europe's Show Palace

Angebot exklusiv für ADFC-Mitglieder

Sparen Sie zwischen 10,- € und 20,- € pro Ticket (je nach Wochentag) für unsere Grand Show THE WYLD.

Stichwort: ADFC
Telefon: 030 / 2326 2326

Wichtig! Der Mitgliedsausweis ist bei der Abholung an der Theaterkasse vorzulegen. Das Angebot gilt nicht für bereits bezahlte Tickets und nicht in Verbindung mit anderen Ermäßigungen. Das Angebot ist bis zum 30. April 2016 buchbar und gilt für alle THE WYLD Vorstellungen bis zum 16. Juli 2016.

Weitere Infos unter: www.palast.berlin



Jetzt ADFC-Mitglied werden!

Wir verschaffen Ihnen Gehör: Damit Sie auf Ihren täglichen Wegen und im Urlaub gut ans Ziel kommen, leisten wir Lobbyarbeit für das Rad. Bundesweit, in Berlin/Brandenburg und den Berliner Bezirken.

Infos unter:
www.adfc.de/mitgliedschaft

SATTELFEST IN JEDES ABENTEUER.



Für deine nächste Radtour haben wir die beste Ausrüstung. Komm zu deinem Globetrotter in der Schloßstraße 78–82 in Berlin-Steglitz und dann ab in den Grüngürtel rund um Berlin.

Globetrotter

Globetrotter Ausrüstung
Schloßstraße 78–82
12165 Berlin
www.globetrotter.de

Träume leben.